



LANDKREIS  
BREISGAU-  
HOCHSCHWARZWALD

Europäischer Sozialfonds Plus (ESF Plus) in Baden-Württemberg

Förderperiode (FP) 2021-2027

„Investition in Beschäftigung und Wachstum“

**Regionale ESF Plus-Strategie**

**„Arbeitsmarktstrategie“**

**für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald**

**Programmjahr 2026**

des ESF Plus-Arbeitskreises  
für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

- freigegeben -

Freiburg, 01.04.2025

Kofinanziert vom Ministerium für  
Soziales, Gesundheit und Integration  
Baden-Württemberg



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

## Inhalt

1. Einführung und Grundlagen .....	3
2. Schwerpunktziele der regionalen Strategie .....	4
3. Regionale Zielgruppen.....	5
4. Im März 2025 bestehende Angebote für die Zielgruppen .....	6
5. Handlungsschwerpunkte.....	8
6. Anhang.....	9
6.1 Angebote des Jobcenters .....	9
6.2 Arbeitsmarktinformationen .....	14
6.3 Fachliche Einschätzungen zum Arbeitsmarkt im Landkreis .....	37

## 1. Einführung

**Schwerpunktziele** der regionalisierten ESF Plus-Strategie der EU-Sozialfonds-Förderperiode 2021 bis 2027 in Baden-Württemberg **sind die soziale Inklusion und die gesellschaftliche Teilhabe zu steigern sowie Armut zu bekämpfen. Spezifisches Ziel** ist es, die **aktive Inklusion in den Arbeitsmarkt zu fördern mit Blick auf die Verbesserung der Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und aktive Teilhabe sowie die Beschäftigungsfähigkeit der Zielgruppen zu erhöhen („Spezifisches Ziel h“)**. Die vorliegende regionale Arbeitsmarktstrategie hat die Aufgabe, mittels Auswahl geeigneter Projekte zum Erreichen des spezifischen Ziels beizutragen. Zur Förderung solcher Projekte stehen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald in der Förderperiode jährlich 192.960 Euro von der Europäischen Union bereitgestellte Mittel zur Verfügung.

Mit der vorliegenden regionalen ESF Plus-Strategie (nachfolgend: Arbeitsmarktstrategie) benennt der Arbeitskreis für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald für das ESF Plus-Förderjahr 2026 diejenigen Ziele, die aufgrund der regionalen Spezifika des Arbeitsmarkts Schwerpunktziele sein sollen. Weiter benennt der Arbeitskreis Zielgruppen, die aufgrund regionaler Besonderheiten im Landkreis aus seiner Sicht besonderer Förderung bedürfen. Er benennt zudem Handlungsschwerpunkte, die aus den Schwerpunktzielen und den Zielgruppen abgeleitet sind



**Was soll insbesondere erreicht werden?**



**Welche sind die Zielgruppen?**



**Woran soll insbesondere gearbeitet werden?**

Die Arbeitsmarktstrategie ist so aufgebaut, dass auf Grundlage einer Analyse der Ausgangslage – dargestellt im Anhang – die vom Arbeitskreis festgelegten regionalen Ziele benannt werden (Kapitel 2). Darauf werden die regional besonders förderwürdigen Zielgruppen aufgeführt (Kapitel 3) sowie die bestehenden Angebote für diese Zielgruppen transparent gemacht (Kapitel 4). In Kapitel 5 werden die vom regionalen Arbeitskreis definierten regionalen Handlungsschwerpunkte definiert. Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** macht wichtige Aussagen zu weiteren, regionsunabhängigen Zielen. Die bislang als eigenes Kapitel enthaltenen Informationen zum Verfahren und zur Umsetzung sind nunmehr im Dokument Förderaufruf zu finden.

Insbesondere ESF Plus-Einsteigern wird das Studium der [Einführung in den ESF Plus](#) sowie der [Regionalen Förderung empfohlen](#).

Alle interessierten Trägern steht der Kontakt mit der Geschäftsstelle des Regionalen Arbeitskreises offen. Aktuelle Informationen – insbesondere die jeweils aktuelle Arbeitsmarktstrategie sowie der Förderaufruf – sind auf der Internetseite der Geschäftsstelle zu finden ([www.lkbh.de](http://www.lkbh.de) → Wirtschaft Mobilität → Arbeitsmarkt und Fachkräfte → ESF Plus).

## 2. Schwerpunktziele der regionalen Strategie

Das sogenannte spezifische Ziel h) der regionalen ESF Plus-Förderung ist es, *die aktive Inklusion in den Arbeitsmarkt zu fördern mit Blick auf die Verbesserung der Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und aktive Teilhabe sowie die Beschäftigungsfähigkeit der Zielgruppen zu erhöhen*. Dieses Ziel ist uneingeschränkt auch im Landkreis zu verfolgen. Grundsätzlich geht der Arbeitskreis davon aus, dass Projekte einen ganzheitlichen Blick auf den Menschen haben. Als **Schwerpunktziele** der regionalen Strategie hat der Arbeitskreis in seiner Sitzung am 12. März 2025 festgelegt:

ESF Plus-Projekte im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

- fördern bei den Zielgruppen das Vertrauen in Beratungs- und Unterstützungssysteme, verweisen auf weitere Hilfesysteme, vernetzen mit bestehenden Angeboten und fördern die Bereitschaft Angebote anzunehmen;
- bauen bei den Zielgruppen Vorbehalte gegenüber der Nutzung digitaler Kommunikationskanäle (z.B. Jobcenter App) sowie gegenüber Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz ab und bauen entsprechende Kompetenzen auf;
- tragen zum Abbau von Vorurteilen der Zielgruppen gegenüber Berufsbildern sowie Aus- und Weiterbildungsgängen bei;
- tragen dazu bei, den Zugang von Frauen zum Arbeitsmarkt zu verbessern und überkommene, stereotype Rollen- und Berufsbilder abzubauen;
- erkennen und berücksichtigen psychische Einschränkungen ihrer Zielgruppe;
- steigern die Sprach- und Sprechkompetenzen von Migranten.

Dabei berücksichtigen die Projekte die jeweiligen Rahmenbedingungen ihrer Zielgruppe, insbesondere

- Kinderbetreuungsbedarfe oder Bedarfe zur Pflege von Angehörigen;
- eingeschränkte (regionale) Mobilität (kein Führerschein/PKW/schlechte ÖPNV-Anbindung);
- prekäre Wohnverhältnisse und / oder einen herausfordernden Wohnungsmarkt.

### 3. Regionale Zielgruppen

Für Baden-Württemberg sind als Zielgruppen für den regionalen ESF Plus vorgegeben:

- **arbeitsmarktferne Langzeitarbeitslose** mit multiplen Vermittlungshemmnissen;
- **von Schulversagen bedrohte Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 5** und bei denen mangelnde Ausbildungsreife erkennbar ist; **marginalisierte junge Menschen** beziehungsweise Schulabbrecher/-innen, die von Regelsystemen der Schule, der Jugendberufshilfe und der Ausbildungsförderung nicht erreicht werden (vgl. [Programm ESF Plus in Baden-Württemberg](#)).

Die genannten Gruppen sind auch Zielgruppen dieser Arbeitsmarktstrategie.

Zusätzlich hat der Arbeitskreis ebenfalls in seiner Sitzung am 12. März 2025 als **Zielgruppe Menschen mit erschwertem Arbeitsmarktzugang** definiert. Diese können insbesondere sein:

- Jugendliche
  - schulabsent,
  - ohne oder nur wenig Unterstützung durch familiäre Strukturen,
  - im Übergang Schule und Beruf. Insbesondere solche, die bislang noch keinen oder unterbrochenen Kontakt zu den entsprechenden Regelsystemen hatten,
  - mit psychischen Problemen,
  - mit spezifischem Förderbedarf,
  - in schwierigen Wohnverhältnissen.
- über 55-jährige Menschen, insbes. mit Nachholbedarf bei Medien- u. Technikkompetenzen.
- Zugewanderte Menschen
  - mit Fluchthintergrund,
  - mit (zusätzlichem) Unterstützungsbedarf bei der beruflichen u. sozialen Integration.
- Frauen mit Bedarfen für Betreuungsangebote (Kinder, elder care), insbesondere Alleinerziehende und junge Mütter (ohne Ausbildung)
- benachteiligte Menschen
  - mit speziellem Förderbedarf,
  - mit multiplen Vermittlungshemmnissen,
  - in psychosozialen Problemlagen,
  - mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Suchterkrankungen,
  - in Situation der Überschuldung,
  - mit Gewalterfahrungen oder in prekären Familien- oder Wohnverhältnissen,
  - mit Schwerbehinderung.

Rechtsübergreifende Fördermaßnahmen des SGB II, SGB IX und SGB XII sind möglich. Projekte müssen mindestens 10 Teilnehmende erreichen. Projekte, die mehrere Zielgruppen in Kontakt miteinander bringen, werden vom Arbeitskreis begrüßt.

## 4. Im März 2025 bestehende Angebote für die Zielgruppen

Im März 2025 bestanden im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die nachfolgend dargestellten Angebote für die mit dieser Arbeitsmarktstrategie adressierten Zielgruppen.

### Angebote der Agentur für Arbeit

Die Agentur für Arbeit bietet zu folgenden Themenbereichen Beratung und Unterstützung an (siehe [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)):

- Arbeitslos und Arbeit finden
- Schule, Ausbildung und Studium
- Familie und Kinder
- Menschen mit Behinderungen
- Karriere und Weiterbildung
- Für Menschen aus dem Ausland

Für die regionalen Weiterbildungsangebote siehe <https://mein-now.de/>.

Mittel für Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III<sup>1</sup> sind als aktive Kofinanzierungsmittel für Maßnahmen auch für das spezifische Ziel h) im Rahmen der regionalen Förderung zulässig.

### Angebote des Jobcenters Breisgau-Hochschwarzwald

Das Jobcenter bietet eine Vielzahl von Angeboten, siehe Tabelle im Anhang 8.1.

### Angebote der Kammern im Bereich Aus- und Weiterbildung

#### a) Berufliche Orientierung in Kooperation mit Unternehmen

- Module zur beruflichen Orientierung an Schulen – Tag der beruflichen Orientierung
- IHK-Berufsprofiling (an Schulen / öffentliche Termine)
- Beratung von Studienzweiflern und Studienzweiflerinnen
- Workshop-/Seminarangebote für (angehende) Lehrer und Lehrerinnen
- Lehrstellenbörsen (IHK, HWK)
- Beratung zu Bildungspartnerschaften (IHK, HWK)
- Messen (IHK, HWK u.a.)
- Förderprojekt: Praktische Berufsorientierung (IHK, HWK)

#### b) Förderprojekt „Initiative Ausbildungsbotschafter:innen“ (IHK, HWK, BBQ)

- soll Jugendliche für duale Ausbildung begeistern, Einsatz an Schulen und auf Berufsorientierungsmessen. Botschafter für betriebliche Ausbildung und Botschafter für gute und engagierte Ausbildungsbetriebe.
- Engagement der Betriebe: Freistellung für eintägige Schulung und Einsätze

---

<sup>1</sup> § 48 Abs. 2 SGB III bezieht sich explizit auf Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie auf schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler.

## c) Förderprojekt „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte (IHK und HWK)“

- Unterstützungsangebote durch die sogenannten „Kümmerer“. Beratung und Begleitung der Zugewanderten/Geflüchteten, Beratung und Begleitung der Betriebe, Vermittlung in Praktika und Einstiegsqualifizierung (EQ), Vermittlung in Ausbildung, Rekrutierung von potenziellen Auszubildenden mit Migrationshintergrund auf Messen, in Schulen, bei Veranstaltungen, Projekten aus dem Ausland etc.
- Beratungsleistungen durch die sogenannten „Kümmerer“: Klärung der rechtlichen Voraussetzungen, Herkunftsland bzw. Aufenthaltstitel, Sprache (Empfehlung B2), Verweisberatung bei Unterstützungsbedarf für Sprache und Berufsschule, Beratung und Verweisberatung zu weiteren Themen, wie Finanzen, Gesundheit, Wohnen, Mobilität etc.

## d) Förderprojekt „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ (IHK und HWK)

- Adressiert Herausforderungen in der Ausbildung: Schwierigkeiten mit Ausbildern und Vorgesetzten bzw. umgekehrt, falsche Berufswahl, private Probleme, gesundheitliche Probleme, finanzielle Schwierigkeiten.
- Beratungsleistungen durch die sogenannten Ausbildungsbegleiter: Intensive, individuelle, langfristige Begleitung der Betriebe und der Auszubildenden; Zusammenarbeit mit Eltern, Berufsschulen, ÜBA-Stätten, Agentur für Arbeit (AsA-Flex) etc.; Netzwerk von Unterstützungsmöglichkeiten (u.a. VerA-SES, Beratungseinrichtungen, Schulsozialarbeitern); Netzwerk von Behörden (u.a. Ausländerbehörde, Agentur für Arbeit, Team Reha/SB, Jubag25, Fallmanager der Jobcenter); Workshops für Ausbilder und Auszubildende.

## e) Förderprojekt „Welcome Center Südlicher Oberrhein“ (IHK, HWK)

- Beratung von Unternehmen, ausländischen Fachkräften im In- und Ausland, ausländischen Studierenden, Veranstaltungen für Unternehmen, Fachkräfte und Studierende, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit zur Rekrutierung von Fachkräften in die Region.
- Validierung: seit 01.01.2025 gesetzlich verankert. Mit dem Validierungsverfahren werden berufliche Kompetenzen, die unabhängig von einer formalen Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf (Referenzberuf) erworben wurden, aber einer solchen vergleichbar sind, bewertet und bescheinigt. Nach erfolgreichem Abschluss des Verfahrens wird die berufliche Handlungsfähigkeit bei vollständiger Vergleichbarkeit in einem Zeugnis oder bei überwiegender Vergleichbarkeit in einem Bescheid schriftlich bescheinigt.

## 5. Handlungsschwerpunkte

Für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald stellt der Arbeitskreis ein hohes Maß an Unsicherheit infolge wirtschaftlicher Eintrübung, politischer Veränderungen, Digitalisierung und Strukturwandel sowie internationaler Flüchtlingsströme fest. Zudem bewertet er jede mit Blick auf den Arbeitsmarkt aktivierte Person als Chance und als positiven Beitrag für den Arbeitsmarkt. Es bedarf dafür innovativer und kreativer Projekte angesichts des ausgeprägten Fachkräftemangels sowie der gleichzeitigen Zunahme von Arbeitslosen und vom Arbeitsmarkt abgekoppelter Menschen.

Folgende besondere **Handlungsschwerpunkte** im Landkreis sieht der Arbeitskreis, darauf abzielende Projekte sind besonders erwünscht:

- Heranführen besonders arbeitsmarktferner Zielgruppen an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Verbesserung der Verfügbarkeit von Betreuungskräften für Kinder wie Senioren.
- Heranführen schulabsenter junger Menschen an Systeme der Schule.
- Niedrigschwellige, praxisbezogene Angebote für junge Menschen zur individuellen sozialen Stabilisierung und zur Entwicklung einer realistischen Perspektive für Ausbildung und Beruf.
- Begleitung bei der Ausbildungsvorbereitung.
- Berufsbegleitende Unterstützungen ergänzend zum Sprachkurs zur Verbesserung der kulturellen Einbettung, z.B. Integration ins Vereinsleben, Informationen zu bürokratischen Gepflogenheiten, ... mit dem Ziel der persönlichen Stabilisierung.

Im Landkreis stellt der Arbeitskreis weder einen räumlichen noch einen branchenbezogenen Handlungsschwerpunkt fest.

Der Arbeitskreis empfiehlt bei der Projektkonzeption bereits zu berücksichtigen:

- Möglichkeiten aufsuchender Arbeit
- Vertrauensaufbau in Botschafter/-innen insbesondere vor Ort;
- Niederschwellige Maßnahmen zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit und der Motivation, zum Entdecken der individuellen Ressourcen sowie zur Entwicklung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten;
- Vermitteln von Selbstreflexionsfähigkeiten zur Entscheidungsfindung sowie von Alltagskompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Eigeninitiative, ...;
- Sprachqualifikation und Berufsorientierung;
- Steigerung der Medien- und Technikkompetenz, insbesondere Digitalkompetenz.
- Einbeziehung des sozialen Umfeldes (Familie, Freunde) und dort etwaig vorhandener Unterstützungspotenziale aktivieren.
- Nutzung von Gruppensettings und individueller Unterstützung.

Als ausdrücklich wichtig erachtet es der Arbeitskreis, dass Projekte sich aktiv mit den Sichtweisen und Einstellungen von Arbeitgebern auseinandersetzen und mit Unternehmen kooperieren, um die (späteren) Zugangschancen der jeweiligen Zielgruppe in die Betriebe zu verbessern (Schnuppertage, Praktika, ...). Dabei ist die Vernetzung mit dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit sinnvoll.

## 6. Anhang

### 6.1 Angebote des Jobcenters

Änderungshinweise: „Erfolgskurs“ nun mit Trägerangabe. „Lernen und Arbeiten Freiburg“ nun ohne Trägerangabe. „Mütter in Szene Breisach“ entfallen.

Titel	Zielgruppe(n)	Ziel(e)	Trägerinformationen
<b>Aktivierung und Vermittlung</b>			
E <sup>3</sup> -erleben, erkennen, entfalten	keine Einschränkungen	Ermittlung von Kompetenzen und Feststellen der Bedarfe; Aktivierung und die Schaffung der Grundlagen für eine ressourcenorientierte Integration. Es gilt Fähigkeiten und Problemlösungspotentiale zu erarbeiten und zu aktivieren und ausgehend der Standortbestimmung diese Ressourcen mit dem Ziel zu mobilisieren, Perspektiven für die berufliche Zukunft zu entwickeln und konkrete Schritte zur Zielerreichung zu planen und umzusetzen.	LFA -moveo gGmbH, +49 741/94258-0, <a href="http://www.lfa.org">www.lfa.org</a>
Erfolgskurs	erwerbsfähige Leistungsberechtigte (insbesondere Neukunden des Jobcenters, darunter auch Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Fluchterfahrung, z.B. Ukrainerinnen & Ukrainer)	Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Erarbeitung einer erfolgreichen Bewerbungsstrategie	BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH, 0761/150773-35 <a href="http://www.biwe-bbq.de">www.biwe-bbq.de</a>
Individuelles Aktivcenter	Langzeitarbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die aufgrund ihrer aktuellen Lebenssituation individuelle, zielgerichtete, bedarfsorientierte Unterstützung benötigen	Einzel- wie auch Gruppencoaching, Bewerbungcoaching, Projektarbeit, sozialpädagogische Betreuung, betriebliche Erprobung	Caritasverband Freiburg-Stadt e.V., 0761/7903-6100, <a href="http://www.caritas-freiburg.de">www.caritas-freiburg.de</a>
Lernen und Arbeiten Freiburg	Alle Arbeitslose mit Problemen, eigenständig eine Beschäftigung zu finden, Sprachniveau min. A2	Entwicklung einer individuellen Bewerbungsstrategie, geeignete Stelle finden	NN

Titel	Zielgruppe(n)	Ziel(e)	Trägerinformationen
Lernen und Arbeiten Müllheim	Arbeitslose, die Probleme haben eigenständig eine neue Beschäftigung zu finden	Klärung der Tätigkeits- u. Berufsfelder unter Berücksichtigung der familiären Lebensbedingungen, Ausarbeitung persönlicher Stärken u. Fähigkeiten, -Beschaffung v. Arbeitsplätzen, Ausbildungs- u. Praktikumsstellen in der Region	Internationaler Bund Bildungszentrum Müllheim, 07631 1 74 13 92, <a href="http://www.ib.de">www.ib.de</a>
Lernen und Arbeiten Breisach	Arbeitslose Frauen und Männer (auch mit Migrationshintergrund), die Probleme haben eigenständig eine neue Beschäftigung zu finden	Unterstützung der Teilnehmenden in ihren Handlungskompetenzen zur beruflichen und sozialen Integration; Die in der Maßnahme gewonnenen Qualifikationen und Erfahrungen sollen die Vermittlungsfähigkeit in Ausbildung und Arbeit erhöhen und Vermittlungshemmnisse abbauen	PersonaPlan, 07667 / 2070788, <a href="http://www.personaplan.de">www.personaplan.de</a>
Lernen und Arbeiten Titisee-Neustadt	Arbeitslose, die Probleme haben eigenständig eine neue Beschäftigung zu finden	Berufliche Eingliederung in Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnisse	Internationaler Bund Nebenstelle Titisee –Neustadt, 07651 93 35 94, <a href="http://www.ib.de">www.ib.de</a>
Neustart	erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ü25 und U25, die sich aufgrund in ihrer Person liegender Gründe wiederholt dem Kontakt mit dem Jobcenter entziehen (Modul 1); Kunden bei welchen der Integrationsprozess aus in der Person liegenden Gründen stockt (Modul 2).	Modul 1: Aktivierung des Kunden zur Zusammenarbeit mit dem Jobcenter durch aufsuchendes Coaching - Ziel erreicht, wenn persönliches Gespräch mit persönlicher Ansprechperson und Abschluss Kooperationsplan zustande kommt.  Modul 2: Anbindung des Kunden an ein weiterführendes Unterstützungsangebot - Ziel erreicht, wenn Eintritt in ein anderes Unterstützungsangebot und sich die Teilnahme dort stabilisiert hat.	LFA -moveo gGmbH, +49 741/94258-0, <a href="http://www.lfa.org">www.lfa.org</a>
Think BIG Vorträge für Frauen	(allein-)erziehende Frauen, Frauen, ggf. auch (allein-) erziehende Männer, wenn passend	Aktivierung, Motivationssteigerung, Empowerment, Wissensvermittlung, Selbstwirksamkeit, Öffnung, Sensibilisierung	BCA Tina Imhof, 0761 20 269 226, Jobcenter Breisg.-Hochschwarzwald
<b>Gesundheit</b>			

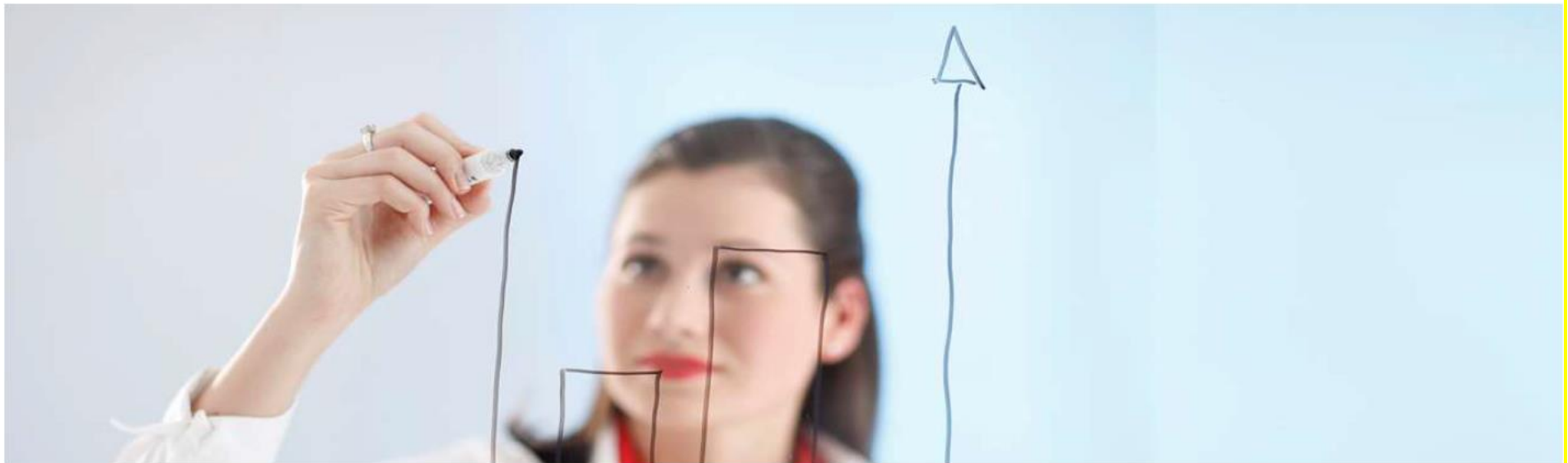
Titel	Zielgruppe(n)	Ziel(e)	Trägerinformationen
Starthilfe	Alle Kunden LZA ab 25 LJ mit psychischen Belastungen, Suchtkranke	Begleitung und Unterstützung im Lebenstag und in der beruflichen Perspektiventwicklung	Caritasverband e.V. Breisgau-Hochschwarzwald, <a href="http://www.caritas-bh.de">www.caritas-bh.de</a> , 0761/8965 –455
<b>Erziehende</b>			
KombiPlus -TaF	Erziehende Frauen die eine Teilzeitausbildung suchen	Aufnahme einer Teilzeitausbildung	Caritas Freiburg-Stadt e.V., 0761 / 7903-6132, <a href="http://www.caritas-freiburg.de">www.caritas-freiburg.de</a>
TaF Phase III -abH	Erziehende Frauen die eine Teilzeitausbildung haben	Erfolgreicher Abschluss der betrieblichen Teilzeitausbildung	Caritas Bildungszentrum FR, 0761 / 7903-6132, <a href="http://www.caritas-freiburg.de">www.caritas-freiburg.de</a>
<b>U25</b>			
AsAflex - Begleitende Phase	Personen die eine Begleitung / Unterstützung während einer betrieblichen Ausbildung benötigen	Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung, deren erfolgreicher Abschluss (Begleitende Phase); die nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt	Standort Freiburg: Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. 0761/7903-6100 <a href="http://www.caritas-freiburg.de">www.caritas-freiburg.de</a> Standort Müllheim: Internationaler Bund Bildungszentrum Müllheim 07631/179614 <a href="http://www.ib.de">www.ib.de</a> Standort Neustadt: Internationaler Bund Nebenstelle Titisee-Neustadt 07651/933954 <a href="http://www.ib.de">www.ib.de</a>
Clearing	Schwer zu erreichende junge Menschen mit gewöhnlichem Aufenthalt oder Wohnsitz im Landkreis zwischen 18 u. 24 Jahre mit besonderen sozialen Schwierigkeiten u. erheblichem Unterstützungsbedarf, die von den bestehenden Angeboten des Regelsystems nicht erreicht werden bzw. diese nicht annehmen (auch Nicht-Leistungsempfänger, die jedoch vermutlich Leistungsanspruch hätten)	Anbindung ans Regelsystem bzw. anderweitige Klärung	FJB -Forum jugend-beruf im Jugendhilfswerk Freiburg e.V. Freiburg: 0761 / 296669-51 Müllheim: 07631 / 74828-12 Titisee-Neustadt 07651 / 934973 Breisach: 07667 / 2079981

Titel	Zielgruppe(n)	Ziel(e)	Trägerinformationen
IndiCo - Individuelles Coaching	Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahre die Arbeitslosengeld II beziehen und Sucht-oder psychische Probleme vorhanden sind	Persönliche Stabilisierung und Erarbeitung einer Zukunftsperspektive	Jugendhilfswerk Freiburg e.V. Freiburg: 0761 / 296669-51 Müllheim: 07631 / 74828-12 Titisee-Neustadt 07651 / 934973 Breisach: 07667 / 2079981
Jugendcoaching	Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahre die Arbeitslosengeld II beziehen und auf Arbeits- oder Ausbildungsstellensuche sind	Vermittlung in Arbeit und Ausbildung	Jugendhilfswerk Freiburg e.V.; Freiburg: 0761 / 296669-51 Müllheim: 07631 / 74828-12 Titisee-Neustadt 07651 / 934973 Breisach: 07667 / 2079981
<b>Migrantinnen und Migranten</b>			
KonvINT - Konversation und Integration	Personen mit Migrationshintergrund mit geringen Sprachkenntnissen (Grundverständigung muss möglich sein).	Verbesserung der Sprachkenntnisse; Erarbeitung von beruflichen Perspektiven; Unterstützung beim Einstieg ins Berufsleben; Vermittlung von Strategien, um den weiteren Berufsweg aktiv und erfolgreich zu gestalten	BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH, 0761 150773-14, <a href="http://www.biwe-bbq.de">www.biwe-bbq.de</a>
Startklar	Migranten/Flüchtlinge; für Migrant(inn)en mit gesundheitlichen und psychischen Problemen; kein Mindestsprachniveau notwendig.	Gute Lösungen finden durch Begleitung und Unterstützung im Lebensalltag und auf dem Weg in den Beruf.	Caritasverband Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald e.V., 0761 8965-464, <a href="http://www.caritas-bh.de">www.caritas-bh.de</a>
Lernen und Arbeiten Bad Krozingen	Arbeitslose Migranten, die Probleme haben eigenständig eine neue Beschäftigung zu finden	Berufliche Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt oder in Ausbildung; Erkennen eigener persönlicher und beruflicher Möglichkeiten; Klärung des möglichen Arbeitsfeldes und Alternativen; Verbesserung deutscher Sprachkenntnisse (Arbeit und Beruf); Durchführung einer betrieblichen Erprobung	PersonaPlan, 0152 5337 3948, <a href="http://www.personaplan.de">www.personaplan.de</a>
<b>Arbeitsgelegenheiten AGH</b>			
Gemeinden Neuenburg, Schallstadt sowie Freie Träger (InSoPro, Caritas Breisg.Hochschw., Diakonie, Forum Jugend-Beruf, agj-PVD, inova, Jugendhilfswerk)			

Titel	Zielgruppe(n)	Ziel(e)	Trägerinformationen
<b>Laufendes ESF-Projekt</b>			
BeJuga -Familie + Jugendhilfe	Familien (im SGB II-Bezug und / oder in der Jugendhilfe SGB VIII) mit Kindern, am besten mindestens ein Kind zwischen 9-13 Jahren	Ziel ist es, die Familien allumfassend zu unterstützen und eine generationenübergreifende Weitergabe von Armut zu verhindern. Alle Mitglieder der Familie sollen ganzheitlich gefördert werden.	Internationaler Bund Baden 0761 89671-19 <a href="http://www.ib.de">www.ib.de</a>

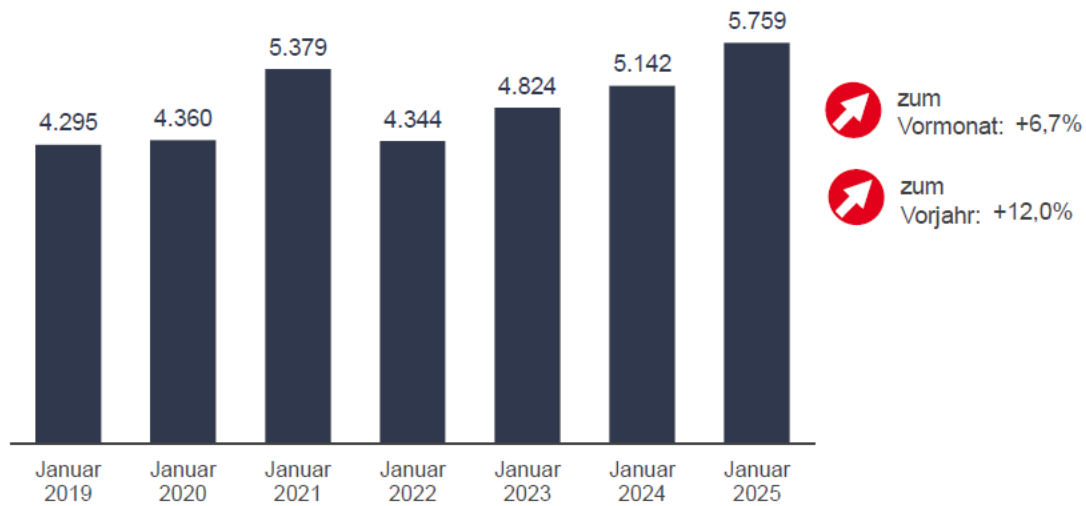
## 6.2 Arbeitsmarktinformationen

# Der Arbeitsmarkt im Januar 2025



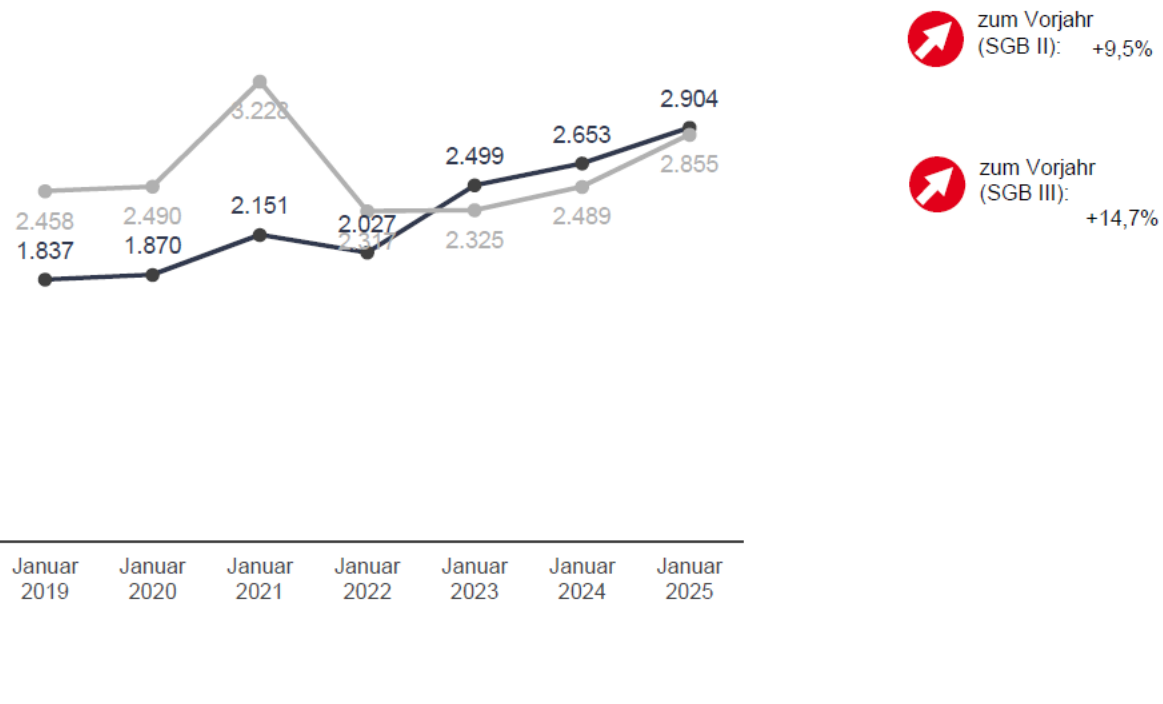
## Arbeitslosigkeit

### Zeitreihe zum Bestand an Arbeitslosen



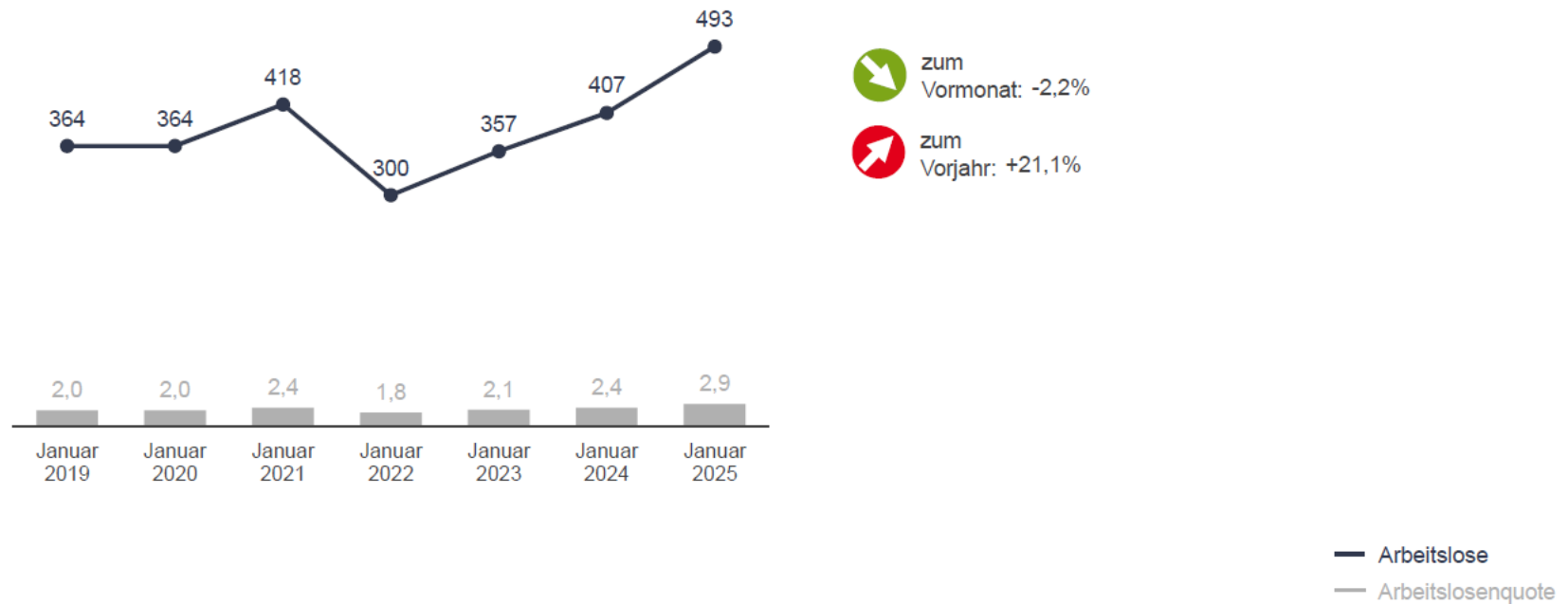
## Arbeitslosigkeit

### Bestand an Arbeitslosen im SGB II und SGB III im Vergleich



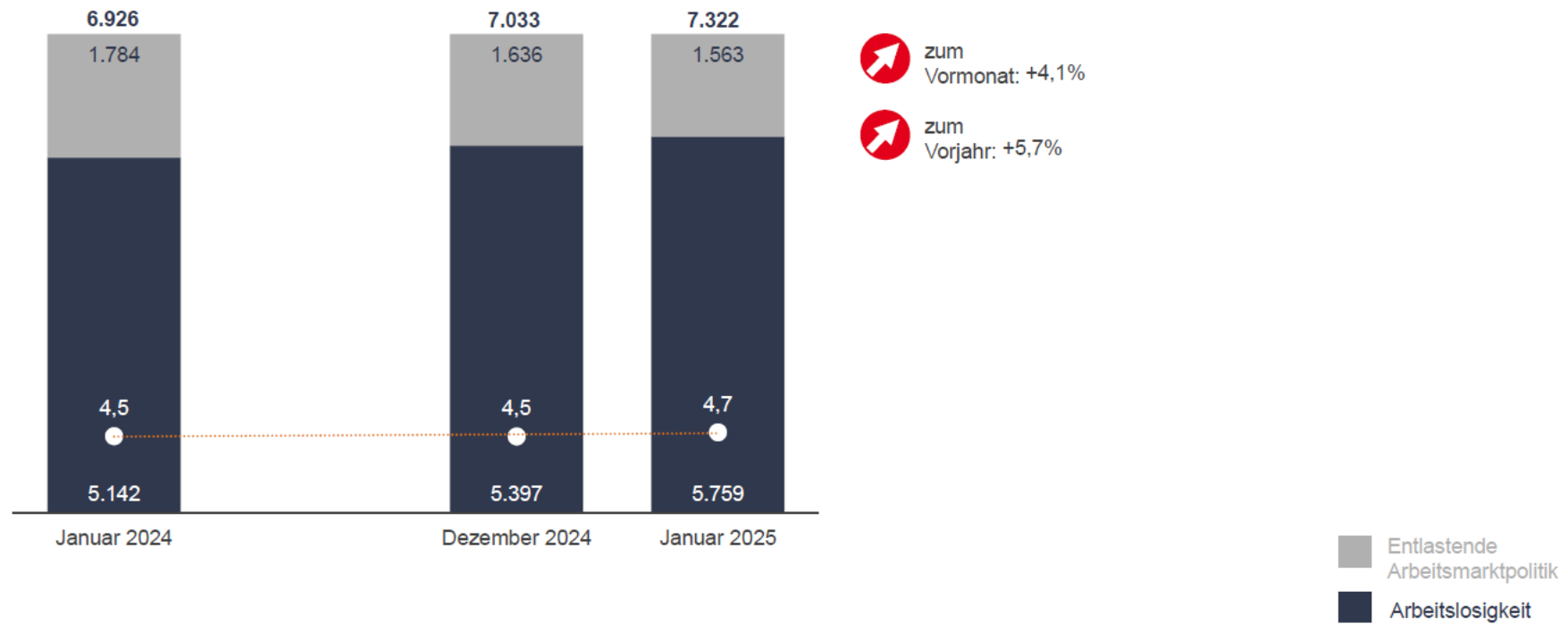
## Arbeitslosigkeit

Bestand an arbeitslosen 15- bis 24-Jährigen und ihre Arbeitslosenquote (in %)



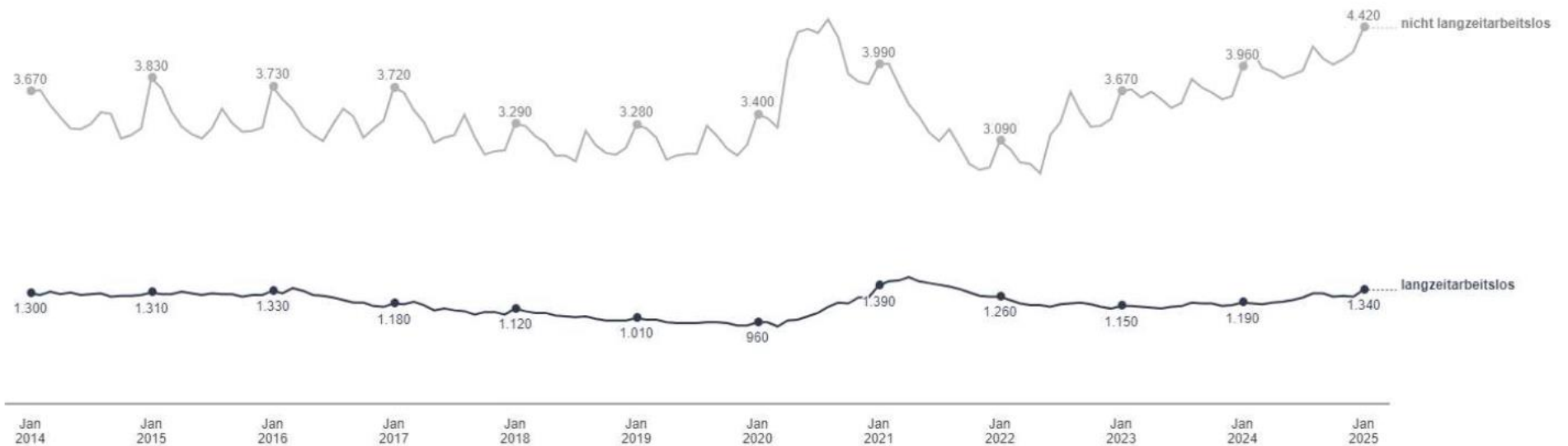
## Unterbeschäftigung

Bestand an Unterbeschäftigten (ohne Kurzarbeiter) mit Unterbeschäftigungsquoten (in %)



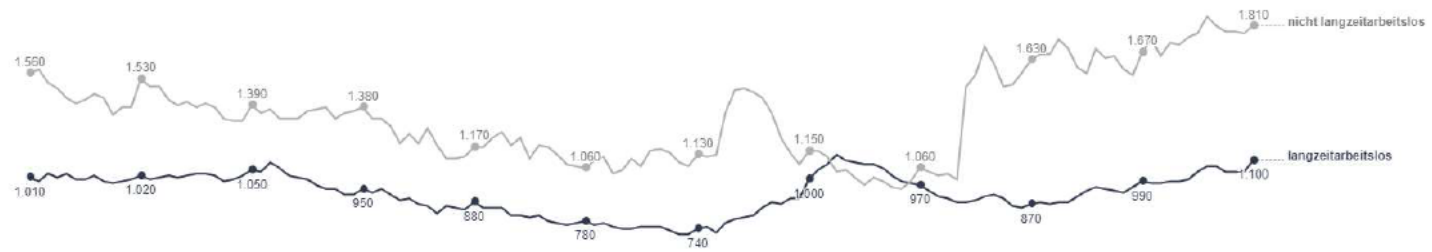
## Langzeitarbeitslosigkeit

Entwicklung des Bestandes an Arbeitslosen nach Dauer der Arbeitslosigkeit – Monatszahlen (Insgesamt)

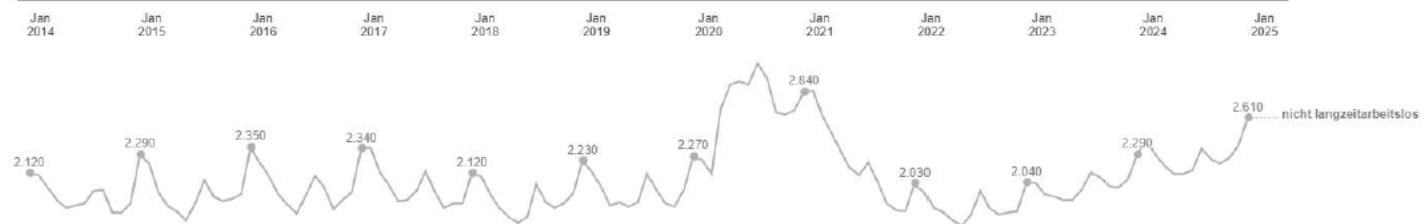


## Langzeitarbeitslosigkeit

### Entwicklung des Bestandes an Arbeitslosen nach Dauer der Arbeitslosigkeit – Monatszahlen (SGB II – SGB III)



### SGB II



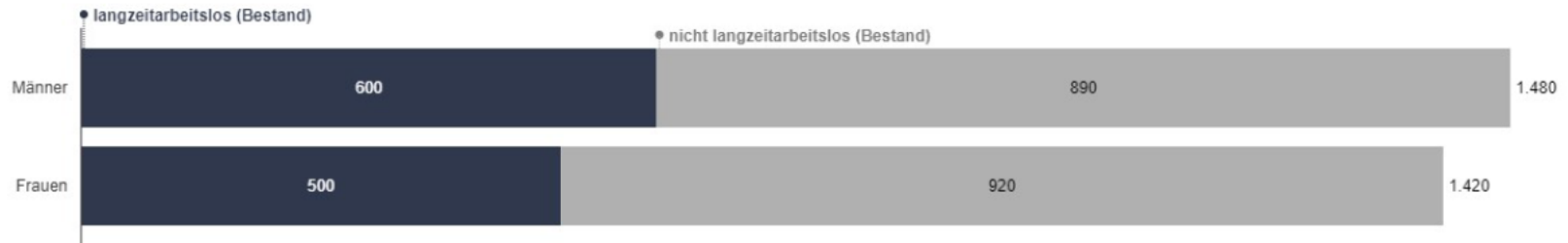
### SGB III



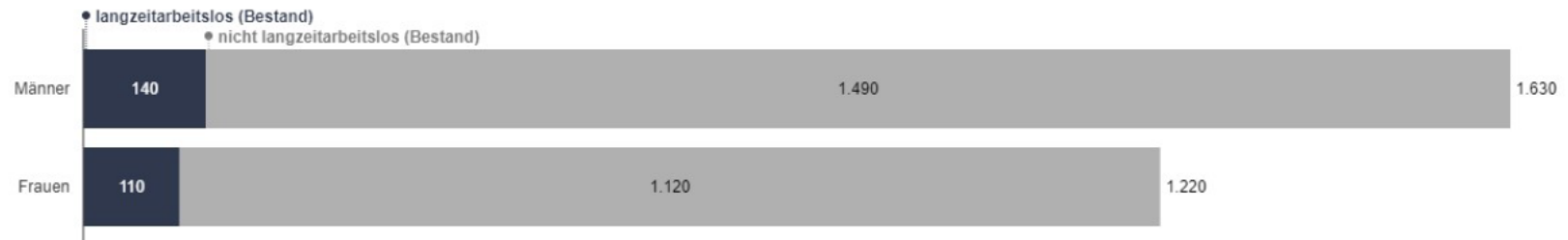
## Langzeitarbeitslosigkeit

### Arbeitslosigkeit nach soziodemografischen Merkmalen – Geschlecht (SGB II – SGB III)

SGB II

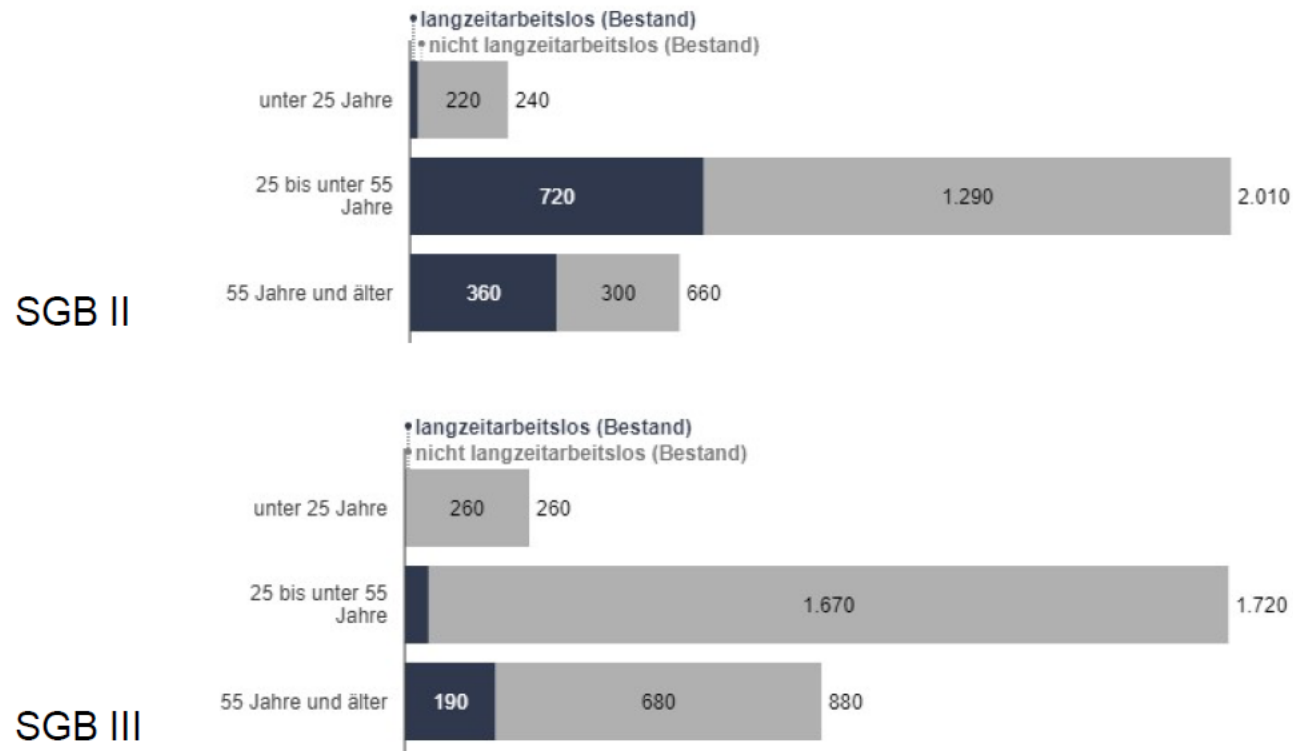


SGB III



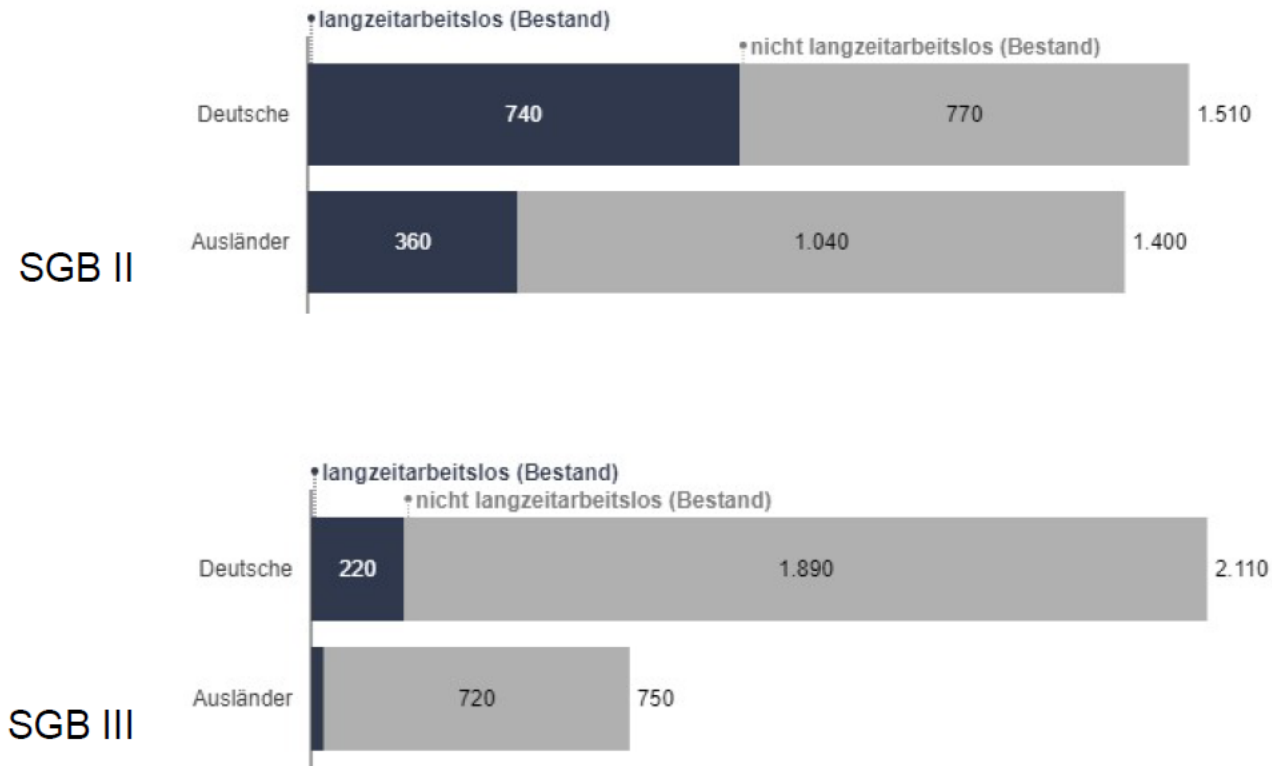
## Langzeitarbeitslosigkeit

### Arbeitslosigkeit nach soziodemografischen Merkmalen – Alter (SGB II – SGB III)



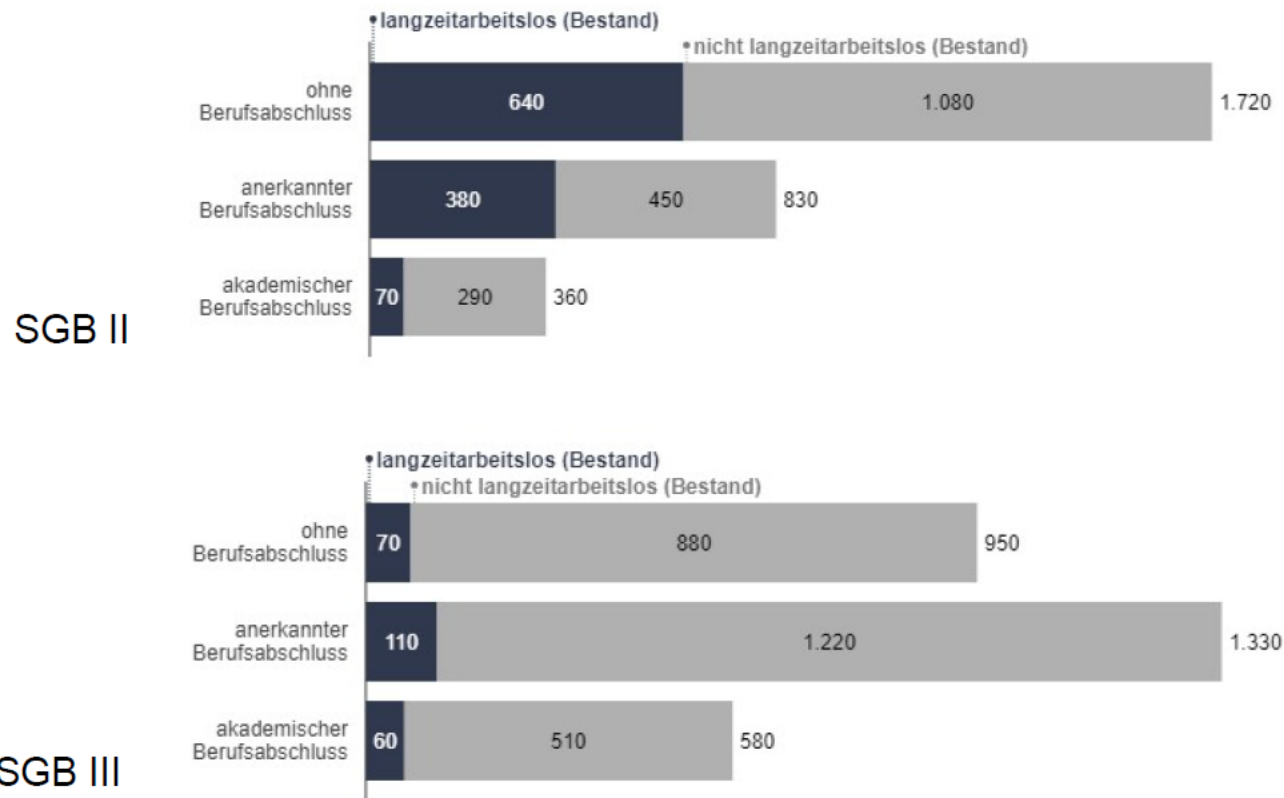
## Langzeitarbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit nach soziodemografischen Merkmalen – Staatsangehörigkeit (SGB II – SGB III)



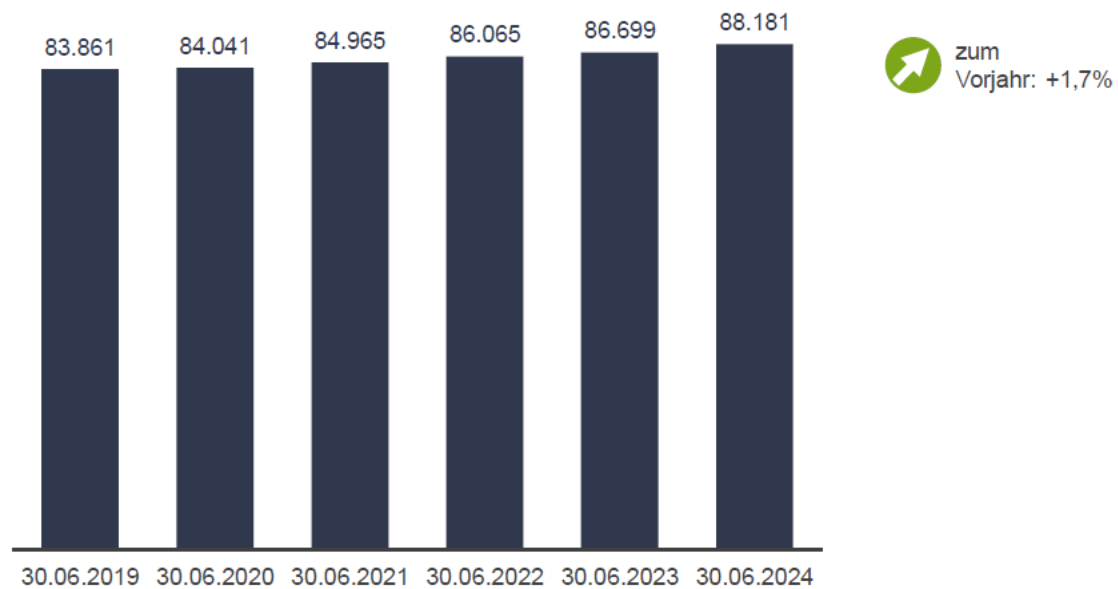
## Langzeitarbeitslosigkeit

### Arbeitslosigkeit nach soziodemografischen Merkmalen – Berufsabschluss (SGB II – SGB III)



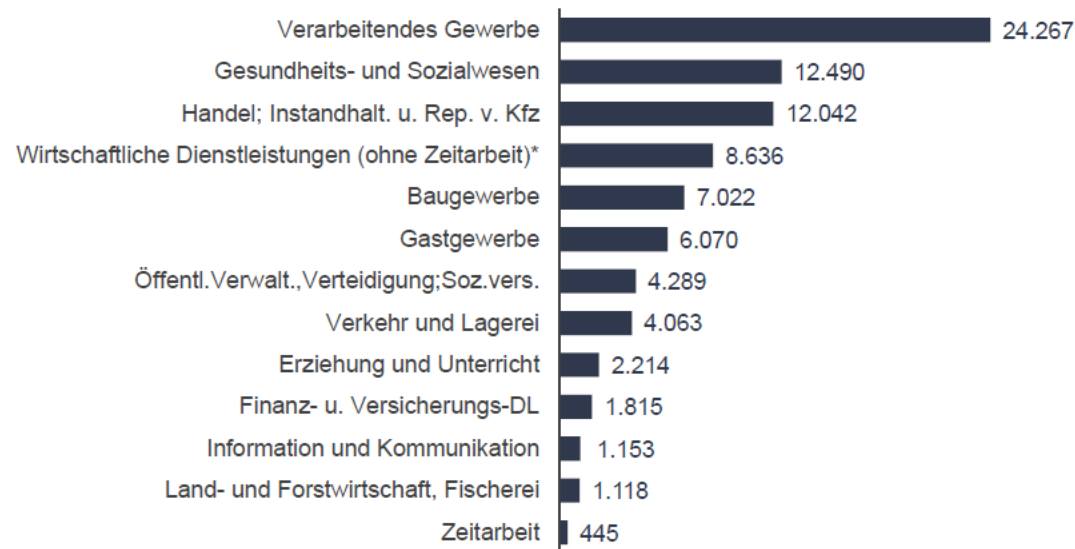
## Beschäftigung am Arbeitsort

Zeitreihe zum Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag jeweils 30.06.)



## Beschäftigung am Arbeitsort

Bestand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in ausgewählten Wirtschaftszweigen zum Stichtag 30.06.2024

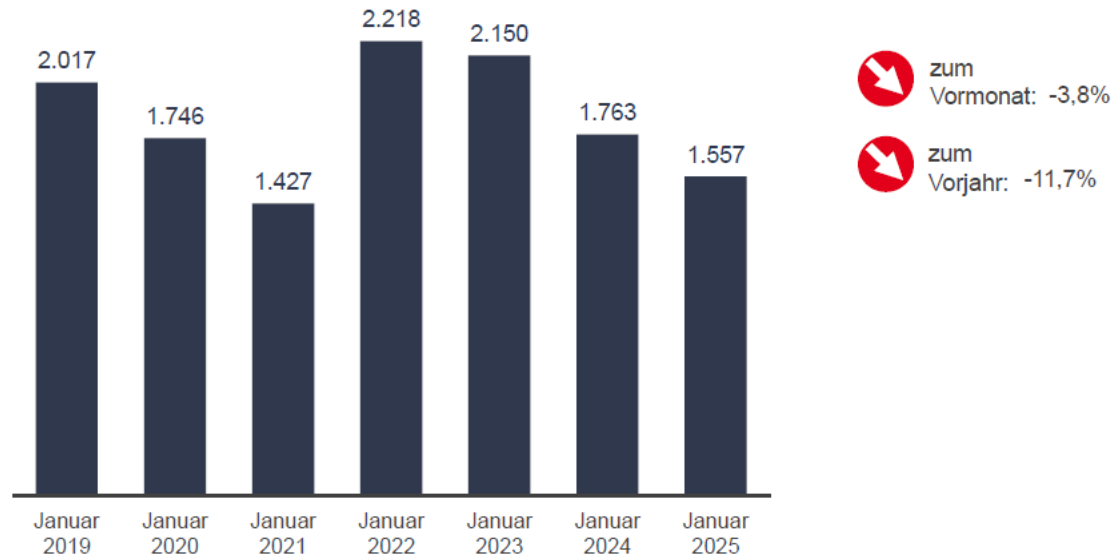


\* z. B. Rechts-, Unternehmens-, Steuerberatung; Werbeagenturen, Reisebüros; Wach-, Sicherheits- und Reinigungsdienste (Wirtschaftszweige L,M,N)

**Hinweis:** falls bei einem Wirtschaftszweig „0“ angezeigt wird, tritt die Dominanzregelung in Kraft.

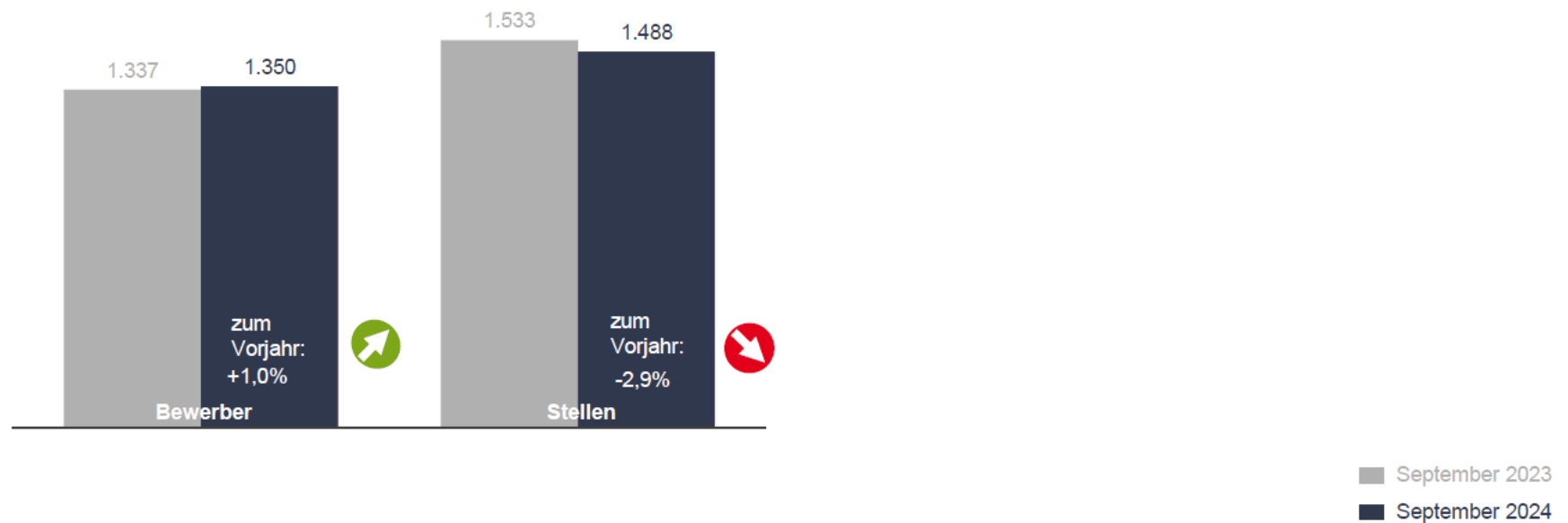
## Gemeldete Arbeitsstellen am ersten Arbeitsmarkt

Zeitreihe zum Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen am ersten Arbeitsmarkt



## Entwicklung am Ausbildungsmarkt

Bestand an gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen im Berufsberatungsjahr 2023/2024



### Lehrlingsstatistik neu eingetragene Verträge zum 31. Dezember 2024 Landkreis Breisgau Hochschwarzwald

Gruppe	Berufe	Vorjahr 2023	Neu eingetragene Verträge 2024	Veränderungen zum Vorjahr	
				+/-	%
<b>Bau</b>		<b>123</b>	<b>157</b>	<b>34</b>	<b>+ 27,6</b>
	Beton- und Stahlbetonbauer	9	2	-7	- 77,8
	Fahrzeuglackierer	4	4	0	0,0
	Fliesen-, Platten und Mosaikleger	7	9	2	+ 28,6
	Gerüstbauer	0	2	2	+ 100,0
	Maler und Lackierer	13	22	9	+ 69,2
	Maurer	8	9	1	+ 12,5
	Steinmetz und Steinbildhauer	0	4	4	+ 100,0
	Straßenbauer	8	12	4	+ 50,0
	Stukkateur	8	11	3	+ 37,5
	Zimmerer	60	61	1	+ 1,7
	andere	6	21	15	+ 250,0
<b>Metall und Elektro</b>		<b>204</b>	<b>239</b>	<b>35</b>	<b>+ 17,2</b>
	Anlagenmechaniker für SHK-Technik	49	71	22	+ 44,9
	Elektroniker	58	63	5	+ 8,6
	Feinwerkmechaniker	2	4	2	+ 100,0
	Informationselektroniker	0	0	0	0,0
	Mechatroniker für Kältetechnik	4	5	1	+ 25,0
	Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker	3	5	2	+ 66,7
	Kraftfahrzeugmechatroniker	58	69	11	+ 19,0
	Klempner	1	0	-1	- 100,0
	Land- und Baumaschinenmechatroniker	13	10	-3	- 23,1
	Metallbauer	11	11	0	0,0
	Zweiradmechatroniker	4	0	-4	- 100,0
	andere	1	1	0	0,0
<b>Holz</b>		<b>39</b>	<b>40</b>	<b>1</b>	<b>+ 2,6</b>
	Parkettleger	0	2	2	+ 100,0
	Schreiner (Tischler)	39	38	-1	- 2,6
	andere	0	0	0	0,0
<b>Bekleidung</b>		<b>4</b>	<b>2</b>	<b>-2</b>	<b>- 50,0</b>
	Maßschneider	0	0	0	0,0
	Raumausstatter	3	2	-1	- 33,3
	andere	1	0	-1	- 100,0
<b>Nahrung</b>		<b>36</b>	<b>31</b>	<b>-5</b>	<b>- 13,9</b>
	Bäcker	12	6	-6	- 50,0
	Fleischer	8	12	4	+ 50,0
	Konditor	15	12	-3	- 20,0
	andere	1	1	0	0,0
<b>Gesundheit</b>		<b>15</b>	<b>26</b>	<b>11</b>	<b>+ 73,3</b>
	Augenoptiker	1	4	3	+ 300,0
	Friseur	6	19	13	+ 216,7
	Hörakustiker	1	2	1	+ 100,0
	Zahntechniker	1	0	-1	- 100,0
	andere	6	1	-5	- 83,3
<b>Glas, Papier, Keramik</b>		<b>9</b>	<b>5</b>	<b>-4</b>	<b>- 44,4</b>
	Fotograf	0	1	1	+ 100,0
	Glaser	1	1	0	0,0
	Schilder- und Lichtreklamehersteller	4	0	-4	- 100,0
	andere	4	3	-1	- 25,0
<b>Andere Berufe</b>		<b>53</b>	<b>67</b>	<b>14</b>	<b>+ 26,4</b>
	Kauffrau/mann für Büromanagement	9	6	-3	- 33,3
	Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk	32	51	19	+ 59,4
	sonstige Berufe	12	10	-2	- 16,7
<b>Gesamtzahlen</b>		<b>483</b>	<b>567</b>	<b>84</b>	<b>+ 17,4</b>

Quelle: Handwerkskammer Freiburg, Februar 2025.

<b>Herkunft ausländischer Lehrlinge im Handwerk im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 2024</b>	
<b>Herkunftsstaat</b>	<b>Anzahl Lehrlinge</b>
Afghanistan	5
Albanien	3
Bosnien und Herzegowina	2
Brasilien	3
Frankreich	2
Gambia	2
Georgien	1
Indien	13
Indonesien	4
Irak	3
Iran	2
Italien	5
Kamerun	4
Kenia	1
Kirgisistan	1
Kosovo	11
Lettland	2
Madagaskar	1
Marokko	5
Nordmazedonien	2
Polen	1
Portugal	2
Rumänien	7
Schweden	1
Serbien	1
Sierra Leone	1
Südafrika	1
Syrien	8
Thailand	1
Togo	1
Tunesien	1
Türkei	5
Ukraine	7
Ungarn	1
Venezuela	1
Vietnam	30
<b>Insgesamt</b>	<b>141</b>

Quelle: Handwerkskammer Freiburg, 2025.

<b>Auflösungen von Lehrverträgen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 2024</b>					
	<b>Auflösung innerhalb Probezeit</b>	<b>in gegenseitiger Einvernahme</b>	<b>Kündigung durch Betrieb</b>	<b>Kündigung durch den Lehrling</b>	<b>Gesamt</b>
Anzahl	50	80	26	30	186

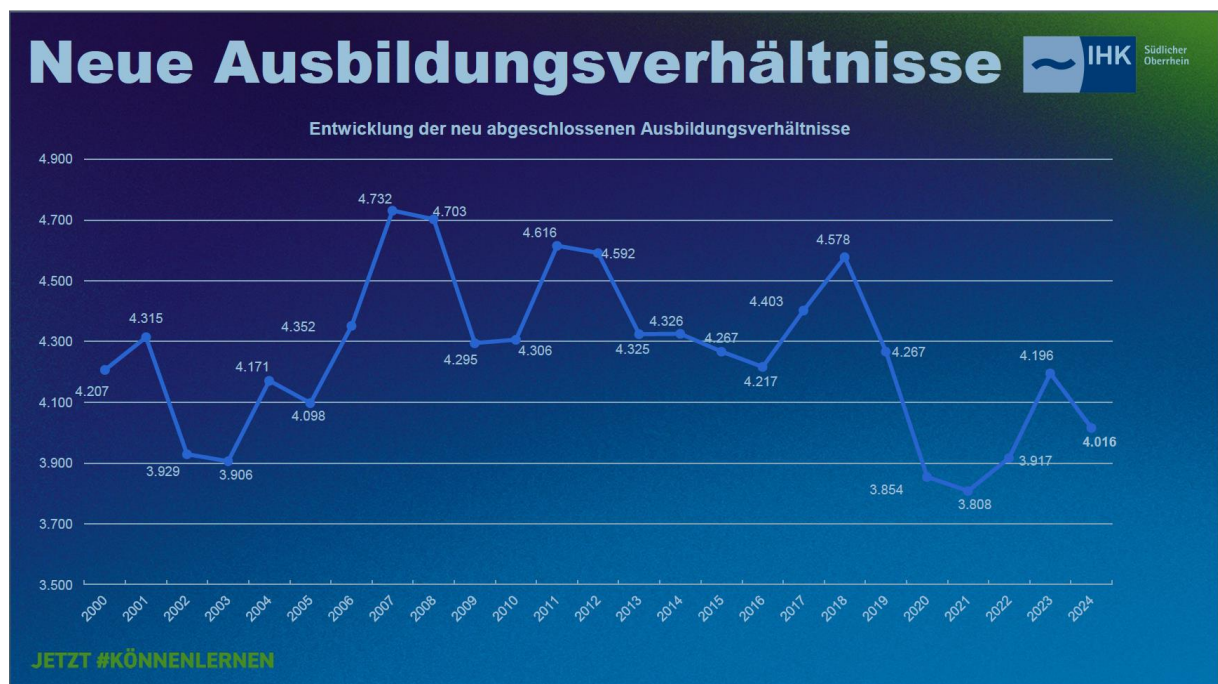
Quelle: Handwerkskammer Freiburg, 2025.

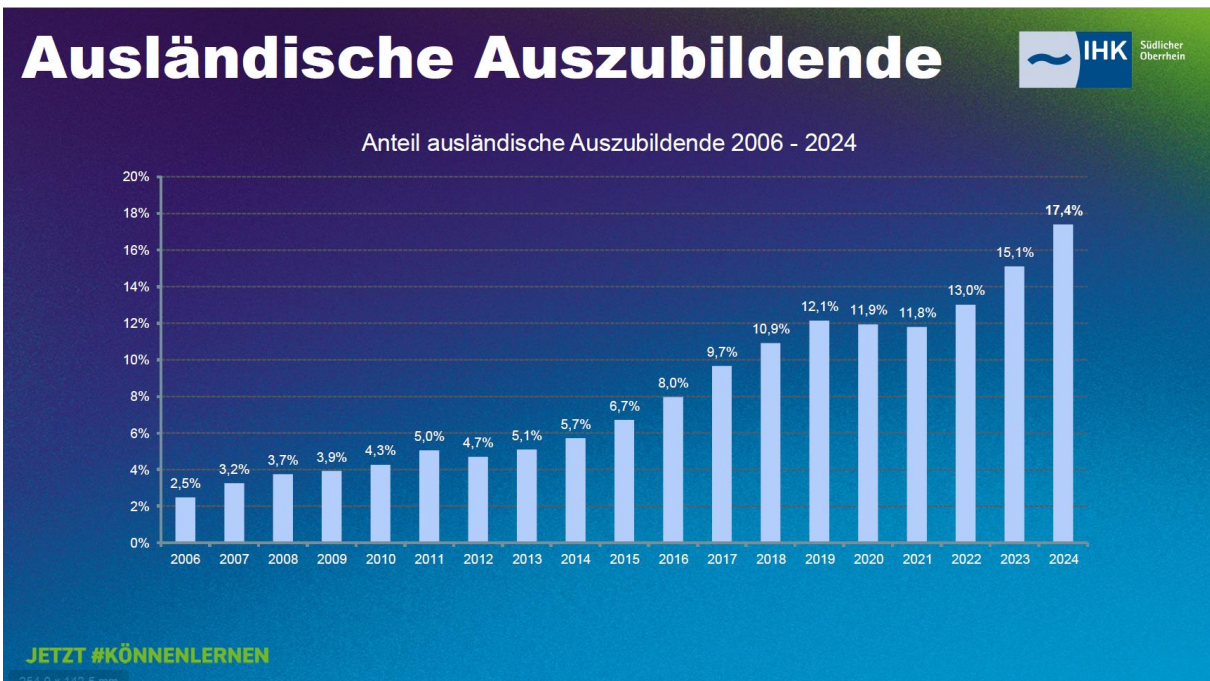


# Bilanz des Ausbildungsjahres 2024

Vollversammlung 20.03.2025

**JETZT #KÖNNENLERNEN**

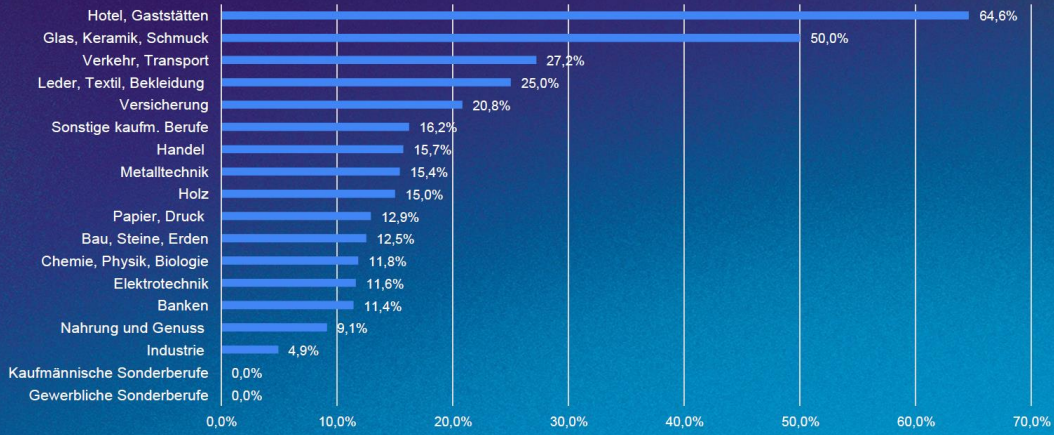




# Ausländische Auszubildende



Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse 01.01. - 31.12.2024  
Anteil der Auszubildenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit nach Berufsgruppen

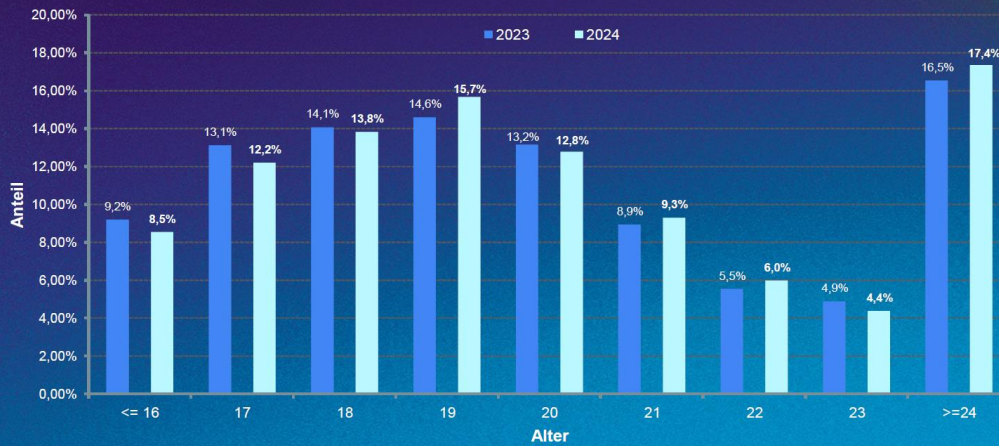


JETZT #KÖNNENLERNEN

# Altersstruktur



Altersstruktur der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse



JETZT #KÖNNENLERNEN



# Altersstruktur



Altersstruktur neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse:  
Entwicklung Anteile <=16 und >=24



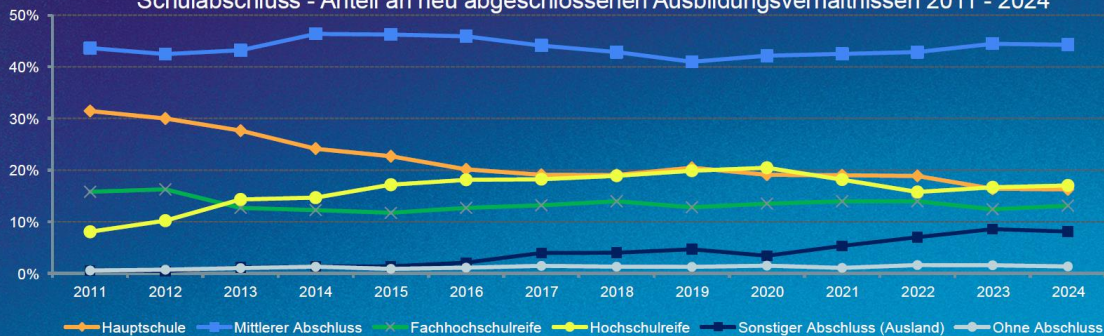
JETZT #KÖNNENLERNEN

# Schulische Vorbildung



Schulabschluss	Anzahl 2024	Anteil 2024	Anzahl Schulabgänger in Baden-Württemberg 2023	Anteil Schulabgänger in Baden-Württemberg 2023
Hauptschule	653	16,26%	22.177	15,53%
Mittlerer Abschluss	1.778	44,27%	56.118	39,30%
Fachhochschulreife	526	13,10%	13.837	9,69%
Hochschulreife	682	16,98%	43.731	30,63%
Sonstiger Abschluss (Ausland)	324	8,07%	-	-
Ohne Abschluss	53	1,32%	6.920	4,85%
Summe	4.016		142.783	

Schulabschluss - Anteil an neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen 2011 - 2024



JETZT #KÖNNENLERNEN



**Arbeitsmarktstrategie ESF-Förderjahr 2026 - Entwicklung Kerndaten**

Arbeitsmarktentwicklung 2016-2025

Legende: -50 0 363

**! steht für kleine Gruppe, im neuesten Auswertungsjahr < 150 Personen**

**FRAUEN**

Index-Entwicklung Landkreis 2016-2025

Merkmal	April 2016	April 2017	April 2018	April 2019	April 2020	April 2021	April 2022	Januar 2023	Januar 2024	Januar 2025	Indexentwicklung (2015 = 100, teilweise 2018 = 100)									Entw. LK 15/18-2025	Vergl. Vorjahr 24-25			
											2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024			2025		
Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald																								
Land Baden-Württemberg																								
SGB II	AL insgesamt	Lkr.	1.062	984	923	771	951	965	876	1.257	1.322	1.420	100	93	87	73	90	91	82	118	124	134	34	9
		B-W	61.899	54.649	49.760	44.352	51.746	58.206	51.021	68.641	73.848	76.052	100	88	80	72	84	94	82	111	119	123	23	4
	unter 25 Jahre	Lkr.	57	64	46	43	64	53	50	63	62	94	100	112	81	75	112	93	88	111	109	165	65	56 !
		B-W	3.571	3.251	2.902	2.662	3.304	3.310	2.588	4.106	4.571	4.859	100	91	81	75	93	93	72	115	128	136	36	8
	ab 55 Jahre	Lkr.	190	188	168	132	161	187	196	282	287	318	100	99	88	69	85	98	103	148	151	167	67	16
		B-W	10.518	9.087	8.518	7.745	8.807	9.972	9.483	12.440	14.976	16.467	100	86	81	74	84	95	90	118	142	157	57	14
	LangzeitAL > 1 Jahr	Lkr.	484	424	388	339	344	502	399	396	441	499	100	88	80	70	71	104	82	82	91	103	3	12
		B-W	29.438	25.969	22.955	19.628	20.308	29.994	26.245	25.101	30.706	33.318	100	88	78	67	69	102	89	85	104	113	13	9
	LangzeitAL > 2 Jahre	Lkr.	269	252	221	186	186	245	274	252	233	268	100	94	82	69	69	91	102	94	87	100	0	13
		B-W			13.970	11.788	11.231	13.903	16.604	16.146	16.471	19.020					100	124	148	144	147	169	169	23
	Ausländerinnen	Lkr.	259	282	309	246	369	381	340	716	758	764	100	109	119	95	142	147	131	276	293	295	195	2
		B-W	23.326	22.560	21.024	19.363	23.645	27.079	23.984	41.318	44.703	45.181	100	97	90	83	101	116	103	177	192	194	94	2
	Ausländerinnen < 25 J.	Lkr.	18	26	21	16	19	12	17	32	31	47	100	144	117	89	106	67	94	178	172	261	161	89 !
		B-W	1.359	1.418	1.322	1.153	1.338	1.281	1.010	2.410	2.640	2.766	100	104	97	85	98	94	74	177	194	204	104	9
Ausländerinnen ab 55 J.	Lkr.	28	36	36	23	34	46	45	119	115	135	100	129	129	82	121	164	161	425	411	482	382	71 !	
	B-W	2.956	2.807	2.639	2.514	3.077	3.655	3.511	6.348	7.740	8.423	100	95	89	85	104	124	119	215	262	285	185	23	
Alleinerziehende	Lkr.	315	221	207	171	184	160	159	223	269	261	100	70	66	54	58	51	50	71	85	83	-17	-3	
	B-W			11.746	10.290	11.523	12.713	11.410	14.997	15.634	15.415					100	110	99	130	136	134	134	-2	
Schwerbehinderte	Lkr.	74	69	69	53	60	53	52	57	62	62	100	93	93	72	81	72	70	77	84	84	-16	0 !	
	B-W			2.763	2.472	2.804	3.001	2.791	2.939	3.320	3.595					100	107	100	105	118	128	128	10	
SGB III	AL insgesamt	Lkr.	990	1.040	906	920	1.316	1.257	899	1.054	1.082	1.223	100	105	92	93	133	127	91	106	109	124	24	14
		B-W	42.416	42.930	39.898	39.961	55.677	59.456	42.271	45.638	49.094	55.838	100	101	94	94	131	140	100	108	116	132	32	16
	unter 25 Jahre	Lkr.	91	86	68	58	115	77	55	60	75	81	100	95	75	64	126	85	60	66	82	89	-11	7 !
		B-W	4.009	3.795	3.513	3.541	5.709	4.893	3.273	3.533	3.892	4.544	100	95	88	88	142	122	82	88	97	113	13	16
	ab 55 Jahre	Lkr.	267	273	259	280	375	400	323	370	354	397	100	102	97	105	140	150	121	139	133	149	49	16
		B-W	12.120	12.171	11.732	11.889	15.507	18.712	15.511	16.120	16.335	17.561	100	100	97	98	128	154	128	133	135	145	45	10
	LangzeitAL > 1 Jahr	Lkr.	122	92	109	103	103	180	112	103	93	105	100	75	89	84	84	148	92	84	76	86	-14	10 !
		B-W	5.265	4.811	4.280	3.932	4.432	8.216	5.265	5.545	5.395	5.639	100	91	81	75	84	156	100	105	102	107	7	5
	LangzeitAL > 2 Jahre	Lkr.	46	25	19	26	19	25	24	20	12	4	100	54	41	57	41	54	52	43	26	9	-91	-17 !
		B-W			848	792	663	990	996	874	805	721					100	149	150	132	121	109	109	-13
	Ausländerinnen	Lkr.	147	189	172	174	256	244	186	221	251	286	100	129	117	118	174	166	127	150	171	195	95	24
		B-W	8.379	9.221	9.029	9.751	14.604	15.489	10.238	11.449	13.683	15.884	100	110	108	116	174	185	122	137	163	190	90	26
	Ausländerinnen < 25 J.	Lkr.	15	14	9	15	20	18	9	6	11	15	100	93	60	100	133	120	60	40	73	100	0	27 !
		B-W	884	888	852	920	1.433	1.273	786	782	901	978	100	100	96	104	162	144	89	88	102	111	11	9
Ausländerinnen ab 55 J.	Lkr.	19	28	22	35	46	41	28	37	39	52	100	147	116	184	242	216	147	195	205	274	174	68 !	
	B-W	1.336	1.425	1.426	1.492	2.052	2.530	1.840	2.050	2.344	2.750	100	107	107	112	154	189	138	153	175	206	106	30	
Alleinerziehende	Lkr.	54	79	58	51	71	79	58	49	54	65	100	146	107	94	131	146	107	91	100	120	20	20 !	
	B-W			2.333	2.389	3.389	3.452	2.207	2.370	2.453	2.847					100	102	65	70	72	84	84	12	
Schwerbehinderte	Lkr.	77	75	65	75	90	79	47	56	63	63	100	97	84	97	117	103	61	73	82	82	-18	0 !	
	B-W			2.979	3.072	3.676	3.604	3.163	3.324	3.192	3.356					100	98	86	90	87	91	91	4	
SGB II + SGB III	AL insgesamt	Lkr.	2.052	2.024	1.829	1.691	2.267	2.222	1.775	2.311	2.404	2.643	100,0	98,6	89,1	82,4	110,5	108,3	86,5	112,6	117,2	128,8	29	12
	unter 25 Jahre	Lkr.	148	150	114	101	179	130	105	123	137	175	100,0	101,4	77,0	68,2	120,9	87,8	70,9	83,1	92,6	118,2	18	26
	ab Jahre	Lkr.	457	461	427	412	536	587	519	652	641	715	100,0	100,9	93,4	90,2	117,3	128,4	113,6	142,7	140,3	156,5	56	16
	LangzeitAL > 1 Jahr	Lkr.	606	516	497	442	447	682	511	499	534	604	100,0	85,1	82,0	72,9	73,8	112,5	84,3	82,3	88,1	99,7	0	12
	LangzeitAL > 2 Jahre	Lkr.	315	277	240	212	205	270	298	272	245	272	100,0	87,9	76,2	67,3	65,1	85,7	94,6	86,3	77,8	86,3	-14	9
	Ausländerinnen	Lkr.	406	471	481	420	625	625	526	937	1.009	1.050	100,0	116,0	118,5	103,4	153,9	153,9	129,6	230,8	248,5	258,6	159	10
	Ausländerinnen < 25 J.	Lkr.	33	40	30	31	39	30	26	38	42	62	100,0	121,2	90,9	93,9	118,2	90,9	78,8	115,2	127,3	187,9	88	61 !
	Ausländerinnen ab 55 J.	Lkr.	47	64	58	58	80	87	73	156	154	187	100,0	136,2	123,4	123,4	170,2	185,1	155,3	331,9	327,7	397,9	298	70
	Alleinerziehende	Lkr.	369	300	265	222	255	239	217	272	323	326	100,0	81,3	71,8	60,2	69,1	64,8	58,8	73,7	87,5	88,3	-12	1
Schwerbehinderte	Lkr.	151	144	134	128	150	132	99	113	125	125	100,0	95,4	88,7	84,8	99,3	87,4	65,6	74,8	82,8	82,8	-17	0 !	

**Arbeitsmarktstrategie ESF-Förderjahr 2026 - Entwicklung Kerndaten**

Arbeitsmarktentwicklung 2016-2025

Legende: -50 0 243

**! steht für kleine Gruppe, im neuesten Auswertungsjahr < 150 Personen**

**MÄNNER**

Index-Entwicklung Landkreis 2016-2025

Merkmal	April 2016	April 2017	April 2018	April 2019	April 2020	April 2021	April 2022	Januar 2023	Januar 2024	Januar 2025	Indexentwicklung (2016 = 100, teilweise 2018 = 100)										Entw. LK 16/18-2025	Vergl. Vorjahr 24-25	
											2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025			
Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald																							
Land Baden-Württemberg																							
SGB II	AL insgesamt	Lkr. 1.321	1.223	1.171	1.001	1.175	1.209	1.060	1.242	1.331	1.484	100	93	89	76	89	92	80	94	101	112	12	12
		B-W 71.680	64.034	59.125	53.650	63.611	70.990	61.219	69.476	77.359	83.203	100	89	82	75	89	99	85	97	108	116	16	8
	unter 25 Jahre	Lkr. 72	77	100	86	100	66	58	81	108	142	100	107	139	119	139	92	81	113	150	197	97	47!
		B-W 5.516	5.126	4.838	4.290	5.102	5.060	3.850	4.967	6.024	6.843	100	93	88	78	92	92	70	90	109	124	24	15
	ab 55 Jahre	Lkr. 299	272	238	213	245	233	233	278	286	341	100	91	80	71	82	78	78	93	96	114	14	18
		B-W 12.826	11.230	10.609	9.934	11.523	12.971	12.327	13.592	16.605	18.594	100	88	83	77	90	101	96	106	129	145	45	16
	LangzeitAL > 1 Jahr	Lkr. 576	500	458	406	428	630	503	474	544	597	100	87	80	70	74	109	87	82	94	104	4	9
		B-W 30.455	27.520	24.775	21.569	24.212	37.936	32.025	30.583	35.379	39.592	100	90	81	71	80	125	105	100	116	130	30	14
	LangzeitAL > 2 Jahre	Lkr. 318	279	248	221	221	280	317	293	280	324	100	88	78	69	69	88	100	92	88	102	2	14
		B-W			14.606	12.632	12.788	16.486	20.482	19.745	20.216	22.910				100	129	160	154	158	179	79	21
	Ausländer	Lkr. 343	367	398	334	427	406	329	529	605	635	100	107	116	97	124	118	96	154	176	185	85	9
		B-W 25.880	24.684	23.298	21.540	26.398	28.535	23.923	32.678	37.520	40.278	100	95	90	83	102	110	92	126	145	156	56	11
	Ausländer unter 25 J.	Lkr. 27	36	63	46	57	30	20	48	65	73	100	133	233	170	211	111	74	178	241	270	170	30!
		B-W 2.935	2.941	2.833	2.454	2.759	2.439	1.775	2.818	3.707	4.186	100	100	97	84	94	83	60	96	126	143	43	16
Ausländer ab 55 J.	Lkr. 56	51	44	38	54	53	49	77	88	111	100	91	79	68	96	95	88	138	157	198	98	41!	
	B-W 3.237	2.925	2.752	2.705	3.410	3.901	3.762	4.885	6.159	7.061	100	90	85	84	105	121	116	151	190	218	118	28	
Alleinerziehende	Lkr. 23	21	16	13	11	12	15	14	7	10	100	91	70	57	48	52	65	61	30	43	-57	13!	
	B-W			809	751	864	991	890	988	997	1.086				100	115	103	114	115	126	26	10	
Schwerbehinderte	Lkr. 109	84	70	69	73	82	77	81	71	76	100	77	64	63	67	75	71	74	65	70	-30	5!	
	B-W			4.240	3.856	4.424	4.714	4.455	4.497	4.981	5.347				100	107	101	102	113	121	21	8	
SGB III	AL insgesamt	Lkr. 1.216	1.214	1.138	1.133	1.583	1.577	1.144	1.271	1.407	1.632	100	100	94	93	130	130	94	105	116	134	34	19
		B-W 52.195	54.085	48.053	50.693	78.240	76.607	54.568	59.462	67.778	79.121	100	104	92	97	150	147	105	114	130	152	52	22
	unter 25 Jahre	Lkr. 150	153	149	158	212	193	127	153	162	176	100	102	99	105	141	129	85	102	108	117	17	9
		B-W 6.465	6.590	5.398	5.772	10.185	8.806	5.395	5.728	6.909	8.202	100	102	83	89	158	136	83	89	107	127	27	20
	ab 55 Jahre	Lkr. 337	340	334	303	375	461	410	407	425	480	100	101	99	90	111	137	122	121	126	142	42	16
		B-W 14.779	14.874	14.332	14.962	19.969	23.237	20.526	21.031	21.470	23.263	100	101	97	101	135	157	139	142	145	157	57	12
	LangzeitAL > 1 Jahr	Lkr. 146	113	118	111	108	178	148	161	109	142	100	77	81	76	74	122	101	110	75	97	-3	23!
		B-W 5.740	5.252	4.852	4.578	5.513	9.631	7.701	7.343	6.985	6.956	100	91	85	80	96	168	134	128	122	121	21	-1
	LangzeitAL > 2 Jahre	Lkr. 28	27	21	20	19	23	21	21	12	10	100	96	75	71	68	82	75	75	43	36	-64	-7!
		B-W			831	794	819	1.115	1.174	1.064	962	882				100	136	143	130	117	108	8	-10
	Ausländer	Lkr. 215	268	271	303	430	362	288	361	394	461	100	125	126	141	200	168	134	168	183	214	114	31
		B-W 12.156	14.934	13.307	14.858	25.052	22.775	15.194	17.719	22.408	26.710	100	123	109	122	206	187	125	146	184	220	120	35
	Ausländer unter 25 J.	Lkr. 25	31	46	41	53	42	23	28	33	39	100	124	184	164	212	168	92	112	132	156	56	24!
		B-W 1.519	1.891	1.522	1.727	2.911	2.443	1.427	1.417	1.719	1.885	100	124	100	114	192	161	94	93	113	124	24	11
Ausländer ab 55 J.	Lkr. 23	36	36	39	39	54	58	60	59	85	100	157	157	170	170	235	252	261	257	370	270	113!	
	B-W 1.964	2.137	2.193	2.326	3.508	3.876	3.008	3.431	4.147	4.851	100	109	112	118	179	197	153	175	211	247	147	36	
Alleinerziehende	Lkr. 3	6	7	3	7	8	8	9	8	9	100	200	233	100	233	267	267	300	267	300	200	33!	
	B-W			234	263	334	385	260	259	325	346				100	115	78	78	97	104	4	6	
Schwerbehinderte	Lkr. 97	103	102	85	108	108	79	66	65	76	100	106	105	88	111	111	81	68	67	78	-22	11!	
	B-W			4.292	4.315	5.191	5.376	4.745	4.718	4.907					100	104	91	91	91	95	-5	4	
SGB II + SGB III	AL insgesamt	Lkr. 2.537	2.437	2.309	2.134	2.758	2.786	2.204	2.513	2.738	3.116	100,0	96,1	91,0	84,1	108,7	109,8	86,9	99,1	107,9	122,8	23	15
	unter 25 Jahre	Lkr. 222	230	249	244	312	259	185	234	270	318	100,0	103,6	112,2	109,9	140,5	116,7	83,3	105,4	121,6	143,2	43	22
	ab 55 Jahre	Lkr. 636	612	572	516	620	694	643	685	711	821	100,0	96,2	89,9	81,1	97,5	109,1	101,1	107,7	111,8	129,1	29	17
	LangzeitAL > 1 Jahr	Lkr. 722	613	576	517	536	808	651	635	653	739	100,0	84,9	79,8	71,6	74,2	111,9	90,2	88,0	90,4	102,4	2	12
	LangzeitAL > 2 Jahre	Lkr. 346	306	269	241	240	303	338	314	292	334	100,0	88,4	77,7	69,7	69,4	87,6	97,7	90,8	84,4	96,5	-3	12
	Ausländer	Lkr. 558	635	669	637	857	768	617	890	999	1.096	100,0	113,8	119,9	114,2	153,6	137,6	110,6	159,5	179,0	196,4	96	17
	Ausländer unter 25 J.	Lkr. 52	67	109	87	110	72	43	76	98	112	100,0	128,8	209,6	167,3	211,5	138,5	82,7	146,2	188,5	215,4	115	27!
	Ausländer ab 55 Jahre	Lkr. 79	87	80	77	93	107	107	137	147	196	100,0	110,1	101,3	97,5	117,7	135,4	135,4	173,4	186,1	248,1	148	62!
	Alleinerziehende	Lkr. 26	27	23	16	18	20	23	23	15	19	100,0	103,8	88,5	61,5	69,2	76,9	88,5	88,5	57,7	73,1	-27	15!
	Schwerbehinderte	Lkr. 206	187	172	154	181	190	156	147	136	152	100,0	90,8	83,5	74,8	87,9	92,2	75,7	71,4	66,0	73,8	-26	8

### 6.3 Fachliche Einschätzungen zum Arbeitsmarkt im Landkreis<sup>2</sup>

Der Arbeitsmarkt im Landkreis ist – wie in ganz Deutschland – nach Jahren relativ stabil positiver Entwicklung nunmehr eindeutig in einer neuen, schwierigen Phase angekommen. Betrug die Arbeitslosenquote aller ziviler Erwerbspersonen im Agenturbezirk im Dezember 2022 noch 3,5% stieg sie über 3,7% im Dezember 2023 auf 4,0% im Dezember 2024. Gleichzeitig ging der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen von 5.904 im Dezember 2022 zu 5.260 Stellen im Dezember 2023 auf nur noch 4.563 gemeldete Stellen zurück. Von diesen Entwicklungen konnte sich der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald nicht positiv abheben. Hintergrund ist der zu beobachtende tiefgreifende strukturelle Wandel, in dem sich die deutsche Wirtschaft insgesamt befindet. Mehrere Komponenten tragen zu diesem Wandel bei.

Der **gesamtwirtschaftliche Rahmen** verschlechtert sich. Zunehmender internationaler Protektionismus, weiter hohe Energiekosten, steigende Arbeitskosten bei stagnierender Produktivität und Bürokratie belasten die internationale Wettbewerbsfähigkeit insbesondere der exportabhängigen deutschen Industrie. Studien warnen, dass bis 2030 etwa 20 % der industriellen Wertschöpfung gefährdet sein könnten. Im Landkreis zeigt sich, dass trotz der großen Branchenbandbreite (von einer relativen Konzentration von Arbeitsplätzen im Gastgewerbe abgesehen) ein erheblicher Teil der oftmals international ausgerichteten Unternehmen mit Herausforderungen kämpft. Besonders stark trifft es Unternehmen der Automobilzulieferbranche, des Maschinenbaus und der Elektroindustrie. Dies wirkt als Multiplikatoreffekte auf andere Branchen wie dem Transport- und Verkehrsgewerbe. Hinzu kommen in Baden-Württemberg und damit auch im Landkreis komparative Wettbewerbsnachteile infolge fehlender Stromnetztransportkapazitäten, abnehmender Energieversorgungssicherheit und Netzstabilität hinzu.

Die **demographische Struktur** des Arbeitsmarktes im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald profitiert zwar vom langjährigen Zuzug auch jüngerer Bevölkerung in die Region Freiburg. Dennoch ist das Durchschnittsalter im Landkreis mit 47,8 Jahren höher als der Bundesdurchschnitt von 44,8 Jahren und der Alterungsprozess der Bevölkerung ausgeprägt. Insbesondere die sich weiter zuspitzende Wohnraumverknappung insbesondere für weniger Haushalte mit geringerem Einkommen behindert inzwischen massiv den Zuzug von Menschen in den Landkreis. Dies führt letztlich zu einem Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials für die heimische Wirtschaft. Einzelne Unternehmen mit weiterhin hohem Mitarbeiterwachstum bzw. Mitarbeiterwachstumspotenzial berichten davon, dass aufgrund zu hoher Lebenshaltungskosten infolge sehr hoher Mietpreise Mitarbeitende abwandern oder nach der Einstellung nicht gehalten werden können.

Die **Digitalisierung** hat an Fahrt gewonnen; der Digitalisierungsindex des Instituts der Deutschen Wirtschaft stieg von 100 Punkten im Jahr 2020 auf 113,6 Punkte im Jahr 2024<sup>3</sup>. Dennoch bleibt Deutschland in Bereichen wie KI hinter führenden Nationen zurück. Belege, dass sich Baden-Württemberg oder der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald in dieser Disziplin besser schlägt, liegen

---

<sup>2</sup> Die Statistiken und Interpretationen bilden Schulabsentisten oder Menschen, die beim Übergang Schule – Ausbildung bzw. Schule – Erwerbstätigkeit „verloren“ gegangen sind, nicht ab.

<sup>3</sup> IW-Kurzbericht Nr. 5/2025, verfügbar unter [https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2025/IW-Kurzbericht\\_2025-DIZ\\_Digitalisierungsindex.pdf](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2025/IW-Kurzbericht_2025-DIZ_Digitalisierungsindex.pdf).

keine vor. Dagegen liegen erste Studien vor, die die tatsächlichen **Auswirkungen generativer KI** untersuchen auf den Arbeitsmarkt seit der Einführung von ChatGPT Ende 2022 und damit seit den in der Breite der Arbeitswelt wahrgenommenen Möglichkeiten von KI. Interessante Erkenntnisse bietet eine Studie des Forscherteams um Ole Teutloff von der Universität Kopenhagen<sup>4</sup>. Die Wissenschaftler untersuchten hierfür über drei Millionen Stellenanzeigen einer der weltweit größten Freelancer-Plattformen. Kernergebnisse der Arbeit sind, dass der Einsatz von KI den Arbeitsmarkt von Freelancern völlig verändert. So sinkt die Nachfrage nach menschlicher Arbeitsleistung in einigen Bereichen sehr stark, in anderen nimmt er zu. Die Studie deutet auf eine Verschiebung hin zu noch höher qualifizierten und spezialisierten Tätigkeiten. Eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung kommt zu ähnlichen Ergebnissen<sup>5</sup>. So seien vor allem digitale freiberufliche Tätigkeiten wie Schreib- und Grafikarbeiten einem wachsenden Einfluss der Automatisierung durch generative KI-Technologien ausgesetzt.

Für den Arbeitsmarkt sogar überwiegend positive Aspekte zeigt eine Studie der Oxford-Wissenschaftler Elina Mäkela und Fabian Stephany<sup>6</sup>. Einerseits sinkt die Nachfrage nach Fähigkeiten, die leicht automatisiert werden können. Hiervor sind beispielsweise Buchhalterinnen oder Bibliothekarinnen sowie diejenigen stärker betroffen, die Textarbeiten machen. KI-bezogene Fähigkeiten wie kritisches Denken, technische Kompetenz oder die Fähigkeit mit Mehrdeutigkeit umzugehen werden dagegen im Zusammenhang mit dem Einsatz von KI stärker nachgefragt. Die Verfasser der Studie empfehlen Unternehmen proaktive Personalplanung und Umschulungsinitiativen.

Insgesamt muss die Annahme, dass der Einsatz von KI sich zuerst und vor allem im Bereich standardisierter und geringer qualifizierter Arbeiten auswirkt, wohl verworfen werden. Es sind eben auch bislang eher oder gar stärker wissens- und erfahrungsintensive Dienstleistungen unter KI-Beschuss. Auch für den Arbeitsmarkt im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sind derartige Verschiebungen zu erwarten. Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen kommt deshalb eine weiter wachsende Bedeutung zu – insbesondere für Frauen und Ältere, die KI deutlich weniger am Arbeitsplatz nutzen als Männer und Jüngere<sup>7</sup>. Gerade weil sich abzeichnet, dass das Angebot an KI-

---

<sup>4</sup> Ole Teutloff et al. (2025): Winners and losers of generative AI: Early Evidence of Shifts in Freelancer Demand. - Journal of Economic Behavior & Organization. Verfügbar unter <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0167268124004591>.

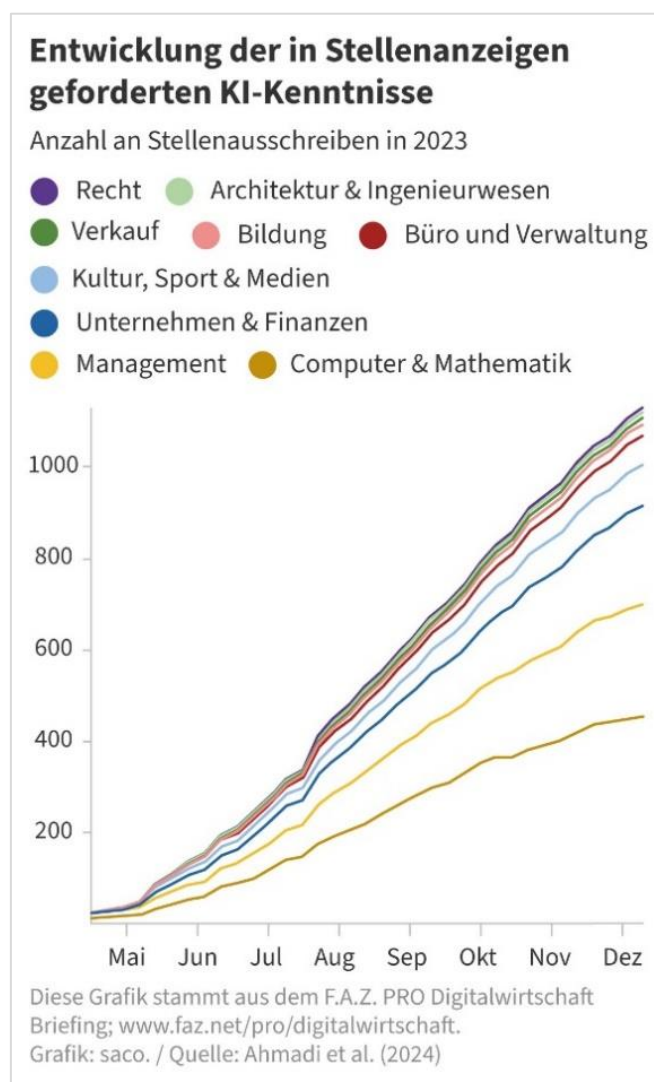
<sup>5</sup> Jonas Hannane, Ozge Demirci, Xinrong Zhu (2024): Generative Künstliche Intelligenz reduziert Nachfrage nach Freelance-Arbeit auf Online-Plattformen. – DIW Wochenbericht 35/2024, 540-545. Verfügbar unter [https://www.diw.de/de/diw\\_01.c.912148.de/publikationen/wochenberichte/2024\\_35\\_1/generative\\_kuenstliche\\_intelligenz\\_reduziert\\_nachfrage\\_nach\\_freelance-arbeit\\_auf\\_online-plattformen.html](https://www.diw.de/de/diw_01.c.912148.de/publikationen/wochenberichte/2024_35_1/generative_kuenstliche_intelligenz_reduziert_nachfrage_nach_freelance-arbeit_auf_online-plattformen.html).

<sup>6</sup> Elina Mäkela und Fabian Stephany (2024): Complement or substitute? How AI increases the demand for human skills. - Papers 2412.19754, arXiv.org, überarbeitet Februar 2025. Die Studie wurde in der FAZ erörtert am 25.02.2025, ein Downloadlink steht nicht zur Verfügung (Informationen liegen hinter einer Paywall).

<sup>7</sup> Die 2024 durchgeführte Meta-Analyse „Global Evidence on Gender Gaps and Generative AI“ zeigt, dass Frauen weltweit 24,6% seltener generative KI-Tools verwenden als Männer, und zwar in nahezu allen Regionen, Branchen und Berufen (verfügbar unter <https://ideas.repec.org/p/osf/osfxxx/h6a7c.html>). Die 2024er-OECD-Studie „KI und Kollegin: Wie sich künstliche Intelligenz auf weibliche Arbeitskräfte auswirken wird“ zeigt, dass 41% der befragten männlichen Beschäftigten KI nutzten, gegenüber nur 29% der Frauen.

spezialisierten Arbeitsplätzen stark zunehmen wird, ist die frühe Auseinandersetzung damit eine bedeutende Chance.

Zumindest vorübergehend abgedeckt wird die negative Entwicklung am Arbeitsmarkt noch durch die neuen Regelungen des Kurzarbeitergeldes. Dieses Instrument nutzen im Landkreis einige Unternehmen in erster Linie aus dem produzierende Gewerbe. Insbesondere Unternehmen der industriellen Kerne des Landkreises – Müllheim, Neuenburg, Heitersheim, Eisenbach und Lenzkirch seien genannt – schöpften bereits Ende 2024 das Instrument teilweise bereits ein knappes Jahr aus. Die zum 1. Januar 2025 beschlossene Verlängerung der Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld auf nunmehr maximal 24 Monate bis zum 31. Dezember 2025 bedeutet für die Unternehmen nochmals eine wertvolle Unterstützung. Sollte sich jedoch die Gesamtsituation nicht im Jahresverlauf deutlich verbessern, ist zu befürchten, dass die Unternehmen gegen Ende des Jahres 2025 und Anfang 2026 Mitarbeitende entlassen.

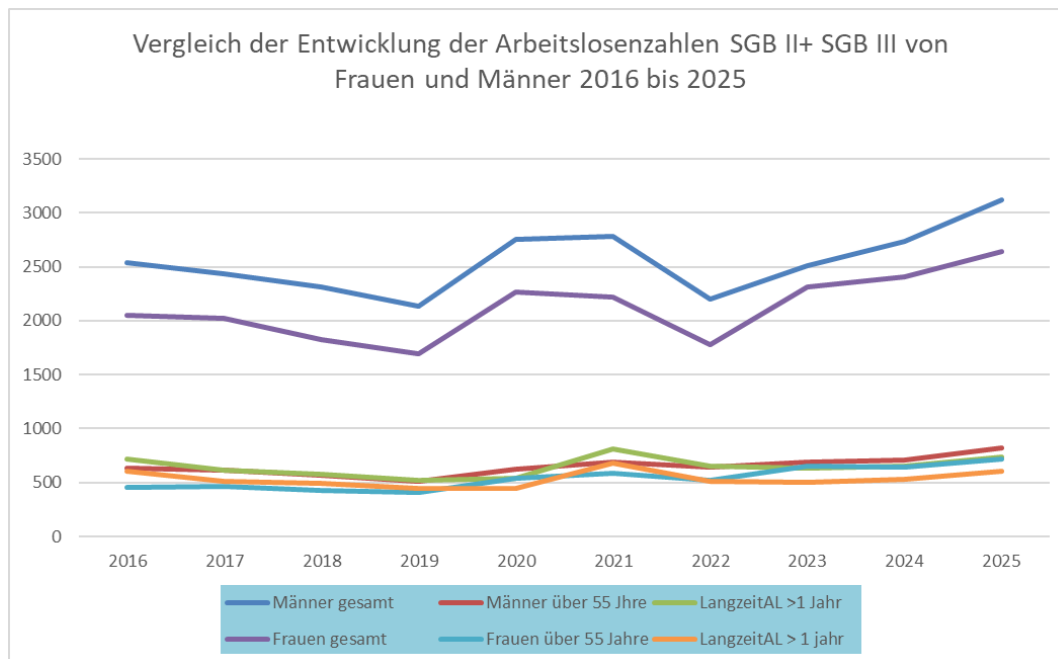


## Detaillierte Betrachtung der Arbeitsmarktentwicklung bei Frauen

Zusammengefasst: Gegenüber den Jahren bis 2022 haben sich die Zahlen bis Januar 2025 fast durchgehend schlecht entwickelt, wenn auch geringfügig weniger ungünstig als bei den Männern. Vergleichsweise sehr gut hat sich jedoch die Zahl der arbeitslosen Frauen ohne deutschen Pass entwickelt – hier zeigt der Index einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von nur 2 Punkten. Ein Erklärungsansatz ist die zwischenzeitig stark gestiegene Quote der Arbeitsmarktintegrationen von aus der Ukraine geflüchteten Frauen. Von den im Januar 2025 insgesamt 1.420 im SGB II arbeitslos gemeldeten Frauen sind 764 oder 54% Ausländerinnen. Nun manifestiert sich wie im Vorjahr schon erwartet auch die Langzeitarbeitslosigkeit in den Zahlen. Hier ist für die kommenden Monate ein sich weiter eintrübendes Bild zu erwarten. Wie im Vorjahr ist etwa jede dritte gemeldete Frau langzeitarbeitslos. Dabei sind die im SGB II im Landkreis arbeitslos gemeldeten Frauen ab 55 Jahren gegenüber dem Land vergleichbar häufig arbeitslos (jeweils ca. 22 %), jedoch deutlich weniger langzeitarbeitslos (35 zu 44%).

Im SGB III stellt sich die Situation für Frauen insgesamt etwas schlechter dar (14% Anstieg gegenüber dem Vorjahr, im SGB II 9%). Nicht mehr so positiv wie im Vorjahr ist die Entwicklung der Meldezahlen für Frauen über 55 Jahre, die mit 16% nun überdurchschnittlich anstiegen. Von den im Januar 2025 insgesamt 1.223 im SGB III arbeitslos gemeldeten Frauen sind 397 (32%) 55 Jahre oder älter, 286 oder 23% sind Ausländerinnen. Im Vergleich zum Land sind die im SGB III im Landkreis arbeitslos gemeldeten Frauen seltener ohne deutschen Pass (23 zu 28%).

Im Gesamtbild des SGB II und III zeigt sich, dass die Arbeitsmarktintegration von Frauen eine gegenüber den Jahren bis 2022 weiter zunehmende Aufgabe ist – eine Herausforderung angesichts des sich mit der nun schon mehrere Jahre andauernden Wirtschaftskrise. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund fehlender Betreuungsplätze für Kinder wie für pflegebedürftige Menschen. Immerhin sind bei der Integration ausländischer Frauen Erfolge zu verzeichnen.



Quelle: Kerndatenstatistik der Agentur für Arbeit, 2025.

### Detaillierte Betrachtung der Arbeitsmarktentwicklung bei Männern

Der Arbeitsmarkt für Männer bewegt sich gegenüber dem Vorjahr weiter abwärts –und dies nochmals deutlich beschleunigt, wenn auch im Landkreis gegenüber dem Land die Entwicklung weniger dramatisch ist. Überproportional und stärker als im Land gewachsen ist erneut die Zahl arbeitsloser älterer Männer ab 55 Jahren, ihr Anteil an allen Gemeldeten liegt im SGB II nun bei 23% (im Land 22%). Mit 142 Männern ist die Zahl der unter 25-jährigen im SGB II arbeitslos gemeldeten mit 47% besonders stark angestiegen, wie im Vorjahr zudem deutlicher als im Landesdurchschnitt. Ihr Anteil an den SGB II – Arbeitslosen beträgt nach 8% im Vorjahr nun knapp 10%.

Entwickelte sich die Arbeitslosigkeit unter Männern ohnehin schon negativ, so verläuft die Entwicklung bei Männern ohne deutschen Pass noch negativer und hier trifft es dann insbesondere die ganz jungen und die älteren Männer. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl ausländischer Arbeitsloser im Landkreis im SGB III stark angestiegen. Das weckt Befürchtungen im SGB II für die kommenden Jahre. Jetzt schon haben 43% aller im SGB II arbeitslos gemeldeten Männer keinen deutschen Pass. Im Vergleich zum Land mit dort über 48% ist dieser Anteil dabei im Landkreis etwas geringer, aber die Tendenz der letzten Jahre ist vergleichbar schlecht.

Um nochmals 12% zugenommen hat binnen Jahresfrist die Zahl der Männer, die mindestens 1 Jahr arbeitslos sind, hier schlägt nun die anhaltend schlechte Gesamtwirtschaftslage durch. Im Vergleich mit dem Land stellt diese Gruppe im Landkreis ein knappes Viertel aller arbeitslos Gemeldeten und damit weniger als im Landesdurchschnitt (28%).

Im SGB III sind die Entwicklungen bei den ausländischen Männern fast schon dramatisch negativ: ein weiterer Zuwachs von heftigen 31% gegenüber dem Vorjahr führt dazu, dass nun 31% der im Landkreis im SGB III arbeitslos gemeldeten Männer aus dem Ausland stammen. Gegenüber dem Land (dort 34%) ist das etwas weniger, aber auch in der langjährigen Tendenz zeigt sich ein starker

Anstieg. Bei den ab 55 Jahre alten im SGB III arbeitslos gemeldeten Männern ist ein mit immer noch 16% deutlicher Anstieg zu verzeichnen, auf nun 480 Männer (29% Anteil an allen SGB-III-Arbeitslosen, vergleichbar hoch wie im Land). In der Tendenz zeigt sich eine etwas weniger ungünstige Entwicklung als im Land.

Im Gesamtbild des SGB II und III sinken gerade für Männer mit ausländischem Pass wie auch jüngeren Männern unter 25 Jahren die Integrationschancen.

### **Im Landkreis besonders relevante ESF-Plus-Zielgruppen aus Sicht der Wirtschaft**

- Frauen wie Männer mit ausländischem Pass gelingt die Integration in den Arbeitsmarkt immer schlechter, auf Projekte für diese Zielgruppen sollte besonderes Augenmerk gelegt werden.
- Langzeitarbeitslose Frauen und Männer sollten wieder verstärkt in den Fokus genommen werden, insbesondere diejenigen Menschen, die zugleich ausländische Herkunft haben.
- Junge Menschen entwickeln verstärkt arbeitsmarktferne Lebensläufe und drohen für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verloren zu gehen. Oftmals schwer erreichbar würden für diese Zielgruppe Projekte besonders große Potenziale heben.